

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **55 (1946)**

Heft 32

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

INSERATE:
Die einspaltige Nonpareille oder deren Raum 45 Cts. Reklamen
Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT:
Schweiz: jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 7.—, vierteljährlich
Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich
Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich
Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Post-
ämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts.
zu entrichten.

REDAKTION UND EXPEDITION:
Basel, Gartenstrasse 112.
Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff.
Postcheck- und Girokonto: V 85. Telefon 279 34.
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A. G., Basel.

Fachorgan für die Hotellerie und den Fremdenverkehr



Fünfundfünfzigster
Jahrgang

Cinquante-cinquième
année

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins · Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

ANNONCES:
La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par
ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS:
Suisse: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—,
un mois fr. 1.50. Pour l'étranger abonnement direct: 1 an, 15 fr.;
6 mois 8 fr. 50; 3 mois 5 fr.; 1 mois 1 fr. 80. Abonnement à la
poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les
changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

REDACTION ET ADMINISTRATION:
Basel, Gartenstrasse 112.
Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff.
Compte de chèques postaux No. V 85, Téléphone 279 34.
Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie, S. A., Bâle.

N^o 32 Basel, 8. August 1946

Erscheint jeden Donnerstag

Paraît tous les jeudis

Bâle, 8 août 1946 N^o 32

Zeitgemässe Betrachtungen zur Hotelerneuerung

Die Hotelerneuerung ist eines der Sorgenkinder unseres Wirtschaftszweiges. Was zwar bisher auf diesem Gebiete vorgekehrt wurde, darf sich sehen lassen. Im Ganzen genommen und gemessen am wirklichen und dringlichen Erneuerungsbedarf ist jedoch alles bisher Geleistete nur Bruchstück. Eine Weiterführung der Hotelerneuerungsaktion ist aber im Interesse der Erhaltung der Konkurrenzfähigkeit unserer Hotellerie unerlässlich. Dass dies ohne staatliche Beiträge à fond perdu im allgemeinen nicht möglich ist, weist Architekt Theo Schmid, Leiter des Baubureaus der SHTG, im Augustheft des „Werkes“ in überzeugender Weise nach und vertritt die Auffassung, dass die drohende Sistierung der Erneuerungssubventionierung nur dann nicht zu schweren Missständen führt, wenn die erwachende private Initiative nicht gleichzeitig durch Behinderung der freien Preisbildung abgedrosselt wird. Wir gehen nachstehend seine Ausführungen mit unbedeutenden Kürzungen wieder. (Die Red.)

Die Leidensgeschichte unserer Schweizer Hotellerie will nicht enden. Als der Delegierte für Arbeitsbeschaffung vor drei Jahren an die Kantonsregierungen gelangte, um die Projektierung von Hotelerneuerungen durch eine sechzigprozentige öffentliche Mithilfe in Gang zu bringen, waren die Hoteliers mit ihren damaligen schlechten Abschlüssen keineswegs unternehmungslustig. Es bedurfte einer grossen Aufklärungsarbeit, die hauptsächlich durch die speziell dafür geschaffene Beratungsstelle des Schweizer Hotelier-Vereins geleistet wurde, um die Hoteliers von der Notwendigkeit einer vorsorglichen Planung und der Möglichkeit ihrer etappenweisen Realisierung zu überzeugen.

Diese wurde nämlich vom Momente an praktisch durchführbar, da es der Schweizerischen Hotelierhandels-Gesellschaft am 1. Januar 1945 — dem eigentlichen Eröffnungstage der Hotelerneuerung — durch ein Bundesgesetz ermöglicht wurde, neben den öffentlichen Subsidien des Bundes und der Kantone für bauliche Verbesserungen von Hotels sogenannte Meliorationsdarlehen zu besonders günstigen Bedingungen zu gewähren. Das war für die Hotelerneuerung eine Ausgangsbasis, und die positiven Auswirkungen zeigten sich sehr bald: den Hotelier ergriff die alte Baulust — Kostenvoranschläge und „baureife“ Projekte entstanden über Nacht. Das währte bis Ende letzten Jahres. In dieser Zeit wurden der Schweizerischen Hotelierhandels-Gesellschaft insgesamt 570 Projekte zur Begutachtung eingereicht; davon waren 431 mit einem Gesamtkostenaufwand von annähernd 30 Millionen Franken ausführungsbereit. Nur eine beschränkte Anzahl dieser Projekte ist heute verwirklicht, denn die Entwicklung ging nicht den erhofften Weg.

Anfangs dieses Jahres sah sich die Zentralstelle für Arbeitsbeschaffung in Bern veranlasst, bekannt zu geben, dass auf dem Arbeitsmarkte die Voraussetzungen für die Gewährung von Bundessubventionen zum Zwecke allgemeiner Arbeitsbeschaffung nicht mehr vorhanden seien. In der Tat arbeitete in dieser Zeit der Delegierte für Arbeitsbeschaffung bereits in reziproker Funktion, um der Gefahr der Übersteigerung der Hochkonjunktur zu steuern. Das Andauern der allgemeinen Überbeschäftigung stellt die diesjährige Wiederholung der Winteraktion aber in Frage, die in den letzten Jahren im Rahmen der allgemeinen Arbeitsbeschaffung unter dem Titel der Hotelerneuerung durchgeführt wurde. Damit steht der Hotelier wieder vor einer neuen, respektive der alten Situation; — nicht völlig zwar, denn einigen

hat sich immerhin seit dieser Zeit verändert. Vor allem hat sich der schweizerische Fremdenverkehr belebt. Mancher wird sich deshalb fragen, ob die Hotellerie nicht in der Lage sei, ihre notwendige bauliche Erneuerung selber zu finanzieren. Gewiss ist eine gute Bettenbesetzung die beste Voraussetzung für die finanzielle Gesundung unserer Hotelbetriebe; aber die Löcher, die es zu stopfen gilt, sind eben zu gross, als dass zwei bis drei gute Jahre zur Tilgung der drückenden Schuldenlast oder gar zur Bereitstellung von Baureserven genügen.

Auf dem Wege der Selbstfinanzierung wird sich die Hotelerneuerung in absehbarer Zeit nicht durchführen lassen. Dagegen scheint die Hotellerie für das Fremdkapital wieder attraktiver zu werden, nachdem sich ihre Ertragsaussichten durch die günstige Gästefrequenz verbessert haben; von ihr profitiert allerdings in erster Linie die Stadthotellerie, während die Saisonhotels nach wie vor unter dem Nachteil einer zu kurzen Saison leiden.

Schon melden sich die Bedenken wegen den Gefahren eines sich eventuell daraus entwickelnden Überangebotes.

In berufenen Kreisen, die sich in der Dynamik des Fremdenverkehrs auskennen, neigt man zwar eher dazu, die zukünftige Entwicklung etwas weniger optimistisch ein-

zuschätzen, als dies allgemein auf Grund der heutigen teilweisen Hochkonjunktur geschieht. Ausserdem stellt die ungünstige Preis-Kosten-Relation, obwohl zur Zeit durch die hohe Gästefrequenz überdeckt, auf weitere Sicht ein noch ungelöstes Problem dar. Der Direktor der Schweizerischen Hotelierhandels-Gesellschaft, Dr. Oskar Michel, stellte kürzlich in einer eingehenden Betriebskostenanalyse fest, „dass die (gegenüber der Vorkriegszeit) erhöhten Verkaufspreise, selbst bei Erzielung der Vorkriegsfrequenzen, nicht genügen würden, um die Teuerung der Unterhaltungskosten, die erhöhten Steuern und die verteuerte Lebenshaltung für den Eigentümer oder den Direktor zu kompensieren“. Das ist das Ergebnis der Untersuchung von zwei rationell geführten und andauernd gut frequentierten Hotelbetrieben, wobei der Einfluss der Investitionskosten (Passivzinsen und Abschreibungen) auf die Kostengestaltung noch unberücksichtigt geblieben ist. Das ungelöste Preis- und Kostenproblem äussert sich natürlich auch bei der Baufinanzierung der Erneuerungsvorhaben. Am deutlichsten tritt dies beim Neubau zutage. Die bisherigen Erfahrungen haben den eindeutigen Beweis erbracht, dass heute der Hotelneubau ohne à-fonds-perdu-Beiträge (Subventionen) nur unter aussergewöhnlichen Voraussetzungen möglich ist. Noch problematischer erscheint nach dieser Feststellung — und die Praxis bestätigt es — der Abruch eines alten Gebäudes und sein Wiederaufbau, oder anders ausgedrückt: die hundertprozentige Erneuerung eines bauffälligen Hotels, und zwar deshalb, weil normalerweise das alte Gebäude die Liegenschaft mit Hypotheken belastet, die den Bodenwert übersteigen. Daraus folgt für den gewöhnlichen Umbau:

Je höher bei einem Umbauvorhaben der Erneuerungsgrad ist, d. h. das prozentuale Verhältnis des (subponierten) Neuerstellungswertes der umzubauenden Anlage zu den Umbaukosten, um so fraglicher muss sich — allgemein betrachtet — die bauliche Neuinvestierung auf die neue Rendite auswirken, weil sie das Unternehmen relativ zu stark belastet.

Selbstverständlich spielt im Einzelfall die besondere Nachfrage entscheidend mit; denn dort, wo der Umbau nachweisbar ein besonders dringendes Bedürfnis zu befriedigen vermag, macht sich die teure Bauqualität bezahlt, in allen anderen Fällen aber nicht.

Früher war die Preis-Kosten-Diskrepanz durch das Missverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage bedingt; heute stehen ihrer Behebung die behördlichen Preisvorschriften entgegen. Wenn aber der Staat, durch Verzicht auf die subventionelle Unterstützung, sich davon distanzieren, den Schwierigkeiten von der Kostenseite her beizukommen, so sollte mindestens erwartet werden dürfen,

dass er den Anstrengungen auf der Preisseite nicht durch weitere Eingriffe entgegenwirkt. Die beidseitige Wiederherstellung des freien Spiels der wirtschaftlichen Kräfte würde die aufgezeigten Gefahren einer mit privater Initiative durchgeführten Hotelerneuerung entscheidend mildern. Eine Unterdrückung der erwachenden privaten Initiative durch künstliche Abrosselung müsste aber zu schweren Missständen führen. Theo Schmid

„Volkstourismus“ auf den richtigen Nenner gebracht

Unlängst hat Dr. Max Senger in einer Saisonbeilage der „Neuen Zürcher Zeitung“ Betrachtungen über den Volkstourismus angestellt, die von dem gefühlbetonten, ressentimentbeschwerten Jargon gewisser Kreise in erfreulicher Weise abstechen. So schreibt er u. a.:

„Hotellerie ist nun einmal vom Standpunkt des Hoteliers (man könnte auch sagen vom Standpunkt unserer Wirtschaftsordnung, die Red.) aus eine kommerzielle Unternehmung, und wenn sie schon mit Natur und Sonnenschein verbunden ist, so steht im Vordergrund doch die Buchhaltung und gegebenenfalls das Konkursamt. Es müssen also Leistung und Gegenleistung aufgerechnet werden.“

Zwei Komponenten sind es, die beim Volkstourismus nach Senger zu beachten sind: einmal die Ferienmöglichkeit überhaupt oder, mit anderen Worten, Feriengesetzgebung und Lohngestaltung. Die auf diesen Gebieten liegenden Voraussetzungen liegen aber samt und sonders auf der sozialpolitischen Ebene und betreffen die mit dem Tourismus betrauten Kreise nur indirekt. Arbeitnehmer und Arbeitgeber werden auf dem Gebiet der Sozialpolitik die nötigen Voraussetzungen für den Volkstourismus zu schaffen haben.

„Auf der Seite der touristischen Organisationen (Reisebureaus, Hotellerie, Transportanstalten, touristischen Vereinigungen, Verkehrsinstitutionen usw.)“ fährt Senger wörtlich fort, „ist es sodann zum grossen Teil eine Frage der Organisation. Die Einrichtung der Kollektivbillette auf den Bahnen ermöglicht ohnehin eine Verbilligung des Reisens. Volkstourismus, richtig betrachtet, ist also weniger eine Modeangelegenheit, als eine Sache der Sozialpolitik und der Organisation im Tourismus. Dass heute nicht nur der „Herr“ zum Reisepublikum gehört,

Hoteltag für die hungernden Kinder Europas

In weiten Gebieten Europas herrscht Hunger. Zu seinen bedauernswertesten Opfern gehören die Kinder, die an den Zuständen der Welt keine andere „Schuld“ tragen, als da zu sein und leben zu wollen.

Unsere Behörden haben ihren Willen und ihre Bereitschaft, zur Linderung des Hungers beizutragen, wiederholt dokumentiert, obschon die schweizerische Bevölkerung aus dem Ertrage der eigenen Scholle nicht leben kann. Ihre Verantwortung, für die Sicherstellung der Ernährung der eigenen Landsleute zu sorgen, setzt aber den behördlichen Aktionen humanitärer Natur gewisse Grenzen. Darum hat der Bundesrat an das Schweizer Volk direkt appelliert, das offizielle Hilfswerk durch eine private Hilfsaktion zu ergänzen.

Die Schweizerischen Frauenverbände haben daraufhin die Initiative ergriffen um durch Sammlungen verschiedener Art (Naturalienabgabe, Mahlzeitencoupons- und Geldsammlungen, Lebensmittelpaketaktion) jedem Bewohner unseres Landes die Gelegenheit zu geben, in irgendeiner Form das Hungerelend in den Notgebieten ein wenig lindern zu helfen.

Im Rahmen dieser Hilfsaktion gelangt nun am 11. August, im Einvernehmen mit dem Schweizer Hotelier-Verein, ein „Hoteltag“ für die hungernden Kinder Europas zur Durchführung. Jeder Hotelier ist gebeten, jedem sich am 11. August im Hotel befindlichen Gast ein Tischkränzchen zum Gedeck — oder im Hotel garni ins Zimmer — zu legen, das mit folgenden Worten an den Helferwillen des Gastes appelliert:

„Heute denkt der Feriengast an die

hungernden Kinder Europas und schenkt einige Mahlzeitencoupons und Geld.“

Der Erfolg dieses Hoteltages hängt in hohem Masse davon ab, wie die Sammlung in den einzelnen Hotels organisiert wird. Wo der Hotelier und seine Frau, oder noch besser einzelne Gäste und ihre Kinder, der Sammlung eine persönliche und warmherzige Note zu geben wissen, werden auch die Gäste nicht unter dem Gefühl eines Zwanges stehen und freudig ihr Scherflein beitragen.

Der unseren Mitgliedern mit einem Merkblatt zugestellte Aufruf des Zentralausschusses der Hilfsaktion der Schweizer Frauen wird, woran wir erinnern möchten, von unserem Zentralvorstand wärmstens unterstützt. Die Empfehlung legt unseren Mitgliedern eine gewissenhafte Durchführung der Aktion ans Herz und lautet:

„An die Mitglieder des Schweiz. Hotelier-Vereins,

Der Zentralvorstand des Schweiz. Hotelier-Vereins empfiehlt diese Aktion der Schweizer Frauen für hungernde Kinder und Mütter der besonderen Aufmerksamkeit unserer Hoteliers und Hoteliersfrauen und spricht seinen Mitgliedern für eine sorgfältige und solidarische Mithilfe bei der Durchführung dieses dringenden Werkes menschlicher Nächstenliebe im Sinne des beliedigenen Merkblattes zum vornehin herzlichen Dank aus.

Zürich und Basel, den 2. August 1946

Namens des Zentralvorstandes des SHV.

Der Zentralpräsident:

Dr. Franz Seiler“

sondern breite Schichten sich Ferien und Entspannung zu gönnen vermögen, liegt im Zuge der Zeit und ist durchaus begründenswert. Es ist aber zu hoffen, dass es den *touristischen Organisationen* gelingen wird, jene *Ferienmöglichkeiten zu bieten, die sich der kleine Mann zu leisten vermag*. Andererseits darf mit Recht erwartet werden, dass für *bescheidene Preislagen auch bescheidenere Ansprüche* gestellt werden. — Volkstourismus in diesem Sinne ist eine auf breiterer Basis aufgebaute *kommerzielle Einrichtung zum Wohle der breiteren Schichten*.

„Und der Teufel hole Reisepässe und Visas“

Kein Geringerer als der britische Ausseminister Bevin hat am letzten Labourkongress diese polizeistaatlichen Instrumente auf eine derart drastische Weise gegeißelt. Damit hat er auch zum Ausdruck gebracht, dass die Beseitigung der administrativen Hindernisse im internationalen Reiseverkehr eine Frage ist, in der alle Menschen, gleich welcher politischen Richtung, im Grunde genommen gleicher Meinung sind. Nur in den öffentlichen Administrationen scheint sich der gesunde Menschenverstand noch nicht Bahn gebrochen zu haben. Immer wieder gehen uns Beschwerdeschreiben über das eigenartige Verhalten der eidgenössischen Fremdenpolizei zu, bei der Kulanz schon längst nicht mehr existierender Begriff zu sein scheint. Das folgende Schreiben eines Ausländers, der schon seit 4 Monaten auf die Beantwortung eines zum Zwecke eines Kuraufenthaltes in der Schweiz gestellten Gesuches vergeblich wartet, zeigt, dass die Zustände bei der Fremdenpolizei in Bern nachgerade unahmbar geworden sind und sich mit dem Ansehen unseres Landes als Reiseland der Welt einfach nicht vereinbaren lassen:

„Am 8. April d. J. übergab ich mein und meiner Frau Einreisegesuch dem Passbüro der Schweizer Gesandtschaft in Rom. Ich bat in diesem Ansuchen um Bewilligung eines vierwöchigen Kuraufenthaltes in „Besse-Bains“, wo ich für meine Arterienklerose schon vor dem Krieg glänzende Resultate erzielte. Dem Gesuch legte ich ein ärztliches Zeugnis des bekannten Herzspezialisten der Universität in Rom, Prof. Dr. Liberty, bei, dazu ein Empfehlungsschreiben des österreichischen Bischofs in Rom und ebenso eine warme Empfehlung des Präsidenten der österreichischen Weltbewegung. Das bei Absendung des Gesuches in Italien noch kein österreichischer diplomatischer Vertreter anwesend war, genützte dem Beamten des schweizerischen Passbüros ein Nansenpass, der mir extra vom italienischen Ministerium des Äusseren zur Benützung für den Aufenthalt in der Schweiz ausgestellt wurde. Zu gleicher Zeit erhielt ich auch meine Frau das Rückreisegeld nach Italien, wo wir seit 10 Jahren ansässig sind.“

Nachdem 3 Monate nach Absendung des Gesuches vergangen waren, ohne inzwischen irgend eine Antwort erhalten zu haben, sandte die Schweizer Gesandtschaft in Rom ein Telegramm nach Bern mit der Bitte um sofortige Instruktionen. Aber auch dieses Telegramm blieb unbeantwortet. Nun sind 4 Monate verflossen, seitdem das Gesuch eingereicht wurde. Ist es richtig, einen schwer leidenden Menschen seit Monaten ganz ohne Bescheid zu lassen? Noch dazu wo es in Italien kein Bad für diese Krankheit gibt, was der Arzt betonte. Wenn die eidg. Fremdenpolizei aus irgend welchen Gründen, die ich nicht kenne, mein Gesuch abschlägig beschied, warum konnte man mir dies nicht mitteilen? Ich habe rechtsgültige Papiere, genügend Devisen für den Kuraufenthalt in Besse-Bains und habe auch schon irgend einen Konflikt mit einer Schweizer Behörde gehabt und werde wie ein Geächteter, nicht aber wie ein Mensch behandelt, der sein Geld für eine sehr nötige Kur nach der Schweiz bringen will. Willy Lampf“.

Die Schwarzwaldbahn wird zur Konkurrenzstrecke Basel Buchs

Nach dem Einzug der Franzosen im April 1945 lag das badische Eisenbahnnetz zunächst so gut wie still. Die Bahnhöfe waren zerstört, die Lokomotiven unbrauchbar und die Gleisanlagen vornehmlich in den Bahnhöfen ebenso zerstört wie diese auch. Es dauerte rund ein Vierteljahr, bis die ersten Reparaturen die grössten Schäden beseitigt hatten. Vom 1. August 1945 an — genau auf den Tag hundert Jahre nach Eröffnung der badischen Hauptbahn bis Freiburg i. Br. — konnte ein beschränkter Nahverkehr im Freiburger Gebiet in Gang gesetzt werden, vom 8. Oktober an liefen die Züge bis und von Basel Bad. Bf. durch. Sogar ein Eilzugpaar 300/301 Basel-Karlsruhe erschieden wieder im Fahrplan.

Während die Höllentalbahn infolge der ebenso sinnlosen wie gründlichen Sprengung des grossen Ravennaviaduktes bis heute und noch auf mehrere Jahre hinaus unterbrochen bleiben wird, hat die Schwarzwaldbahn Offenbuch—Triburg—Konstanz mehr Glück gehabt. Sie verdankt dies einer rein äusserlichen Zufälligkeit: der Gestaltung der französisch besetzten Zone, die sich von Koblenz—Meinz aus über Ludwigs-hafen—Speyer bis nach Freiburg i. Br.—Konstanz—Lindau erstreckt, also eine ausgesprochen nordwest-südöstliche Richtung annimmt, die Richtung, in der auch die Schwarzwaldbahn verläuft. So musste die französische Okkupationsarmee von anfang an ein besonderes Interesse an dem Verkehr dieser berühmten Gebirgsbahn haben. Ein Blick in den heutigen Fahrplan lehrt, dass sie dieses Interesse seither bewusst und konsequent in die Praxis umgesetzt haben (vgl. das erste am 18. März 1946 herausgegebene amtliche Reichsbahn-Kursbuch, Französische Zone).

Zunächst lief bereits vom 3. September 1945 an neben zwei Personenzugpaaren ein Schnellzugpaar D 150/151 über den Schwarzwald mit Kurswagen Strassburg—Triburg—Lindau—Innsbruck, die Schweiz auf dem nördlichen Bodenseeufer umfahrend. Es wurden freilich den Vermerk „Für deutsche Reisende nur 3. Klasse“, der seiner Frequenz indes keinerlei

Abbruch tat. Erst als zum Frühjahr die Schnellzugsaxe auf das Vierfache der Personenzugsachse wurde, ging die Frequenz etwas zurück. Zum 8. Oktober 1946 wurde dann ein weiteres Schnellzugpaar T Perm (Militärurlaubszug) 486/485 Strassburg—Triburg—Bregenz, das aber „Nur für Angehörige der Besatzungsmächte“ reserviert blieb, also für den Zivilverkehr ausfiel. Immerhin, der Schnellzugsverkehr über Triburg war in Gang gebracht.

Der heurigen Saison 1946 hat sich das Bild abermals in vorteilhafter Weise verändert und die Schwarzwaldbahn einen Fahrplan erhalten, von dem selbst die badische Hauptbahn Mannheim—Basel neidisch werden könnte. Drei Schnellzüge befahren sie in jeder Richtung, wovon einer (D 56/65) sogar mit Speisewagen, der Kurswagen Paris—Strassburg Triburg—Lindau-Innsbruck) fährt, wie sie in Friedenszeiten niemals über den Schwarzwald gelaufen sind. Sie durchfahren — was gleichfalls noch nie dagewesen ist — die 59 km lange Strecke Radolfzell—Friedrichshafen ohne Zwischenhalt in 58 Minuten, was heute wohl die höchstreichste Fahrgeschwindigkeit in Baden darstellen dürfte. Und als weiteres Novum für die Schwarzwaldbahn darf ein Nachtschnellzugpaar D 154/155 Offenbuch—Lindau genannt werden, das in Lindau Anschluss von und nach Kufstein hat. Wenn man sich erinnert, dass die Anlieger an der Schwarzwaldbahn seit Jahrzehnten erst bei der Badischen Staats-, dann Deutschen Reichsbahn ohne den geringsten Erfolg sich um ein solches bemüht haben, so kann man die gemischten Gefühle verstehen, die sie heuer empfinden, da eine vis major es befohlen und ohne Zögern eingeführt hat. Auch diese Nachtzüge dürfen in der 3. Klasse von deutschen Reisenden, freilich zu der erwähnten vierfachen Taxe, benützt werden.

Aus dem Gesagten geht die grosse verkehrspolitische Bedeutung hervor, die die Franzosen der Schwarzwaldbahn beimessen. Äusserlich ist das Bild also ein erfreuliches, zumal es im Speisewagen gegen gutes Geld alles gibt, was draussen nicht gibt, aber allgemein gesehen kann die Entwicklung nicht befriedigen. Der Eindruck wird noch verstärkt, wenn man vernimmt, dass die Franzosen die Herausnahme des zweiten Gleises auf der 90 km langen Teilstrecke Offenbuch—Müllheim der Hauptbahn Mannheim—Basel befohlen haben! Eine doppelspurige Weltverkehrsstrecke wird zur einspurigen Nebenbahn degradiert! An einer wichtigen Wiederherstellung des badischen Eisenbahnverkehrs vermöchte man angesichts einer solchen Politik kaum zu glauben. Sp.

International Hotel-Association

Das provisorische Exekutiv-Komitee der International Hotel Association, die bekanntlich hauptsächlich auf Initiative des Schweizer Hotelvereins hin ins Leben gerufen wurde, tagte vom 25.—27. Juli unter dem Vorsitz von Sir Francis Towle im Century Hotel in Antwerpen.

Die Haupttraktanden bestanden in der Beratung eines Statutenentwurfes, der vom Generalsekretariat zusammen mit den Sekretären der belgischen und holländischen Hotelverbände aufgestellt wurde, sowie in der Festlegung der nächsten meetings. Den Beratungen wohnte auch der Präsident der panamerikanischen Hotelvereinigung, Franklin Moore aus Pennsylvania, früherer Präsident der USA. Hotel Association, bei. Franklin Moore stellte den Anschluss der organisierten Hotellerie Nord- und Südamerikas sowie Kanadas in Aussicht.

Die Schweiz war an dieser Sitzung durch Zentralpräsident Dr. Franz Seiler vertreten. Auf seine Einladung hin wird sich der etwa dreissigköpfige konstituierende Council der IHA gegen Mitte November in Bern versammeln, um die grundlegenden Vorarbeiten für die endgültige Gestaltung der neuen, weltumspannenden Organisation zum Abschluss zu bringen. Bis dahin soll das provisorische Generalsekretariat in den Händen von Dr. A. Riesen liegt und bis jetzt in London seinen Sitz hatte, von Basel aus besorgt werden. Für den September 1947 ist ein erster allgemeiner Kongress der internationalen Hotellerie in Paris vorgesehen. An diesem Kongress sollen nicht nur die Delegationen der nationalen Hotelorganisationen teilnehmen, sondern namentlich auch die in der Schweiz bestehenden Hotelvereine, die diesen Organisation bis dahin angeschlossen haben. Augenblicklich sind der IHA angeschlossen die Hotelverbände von Belgien, Dänemark, Frankreich, Grossbritannien, Holland, Norwegen, Schweden, Schweiz, Tschechoslowakei, USA, und die Verbände von Portugal und Griechenland haben ihren Beitritt zugesagt.

50 Jahre Palace-Hotel St. Moritz

Wie wir soeben vernommen haben, beging dieses weltbekannte Unternehmen dieser Tage sein 50jähriges Geschäftsjubiläum, indem es am 20. Juli 1896 von Herr Caspar Badrutt, dem Vater von Herrn Hans Badrutt, dem Betrieb übergeben wurde. Bekanntlich war Herr Caspar Badrutt zugleich noch an der Spitze des Kulm-Hotels, des Hotels Caspar Badrutt, sowie auch des Privathotels. Nebenbei fand er zudem noch Zeit, sich öffentlichen Ämtern zu widmen, um damit dem damals aufstrebenden Sommer- und Winterkur in St. Moritz dienen zu können.

Der Direktor des Palace-Hotel St. Moritz war Herr E. Diehlmann, der bis 1898 als solcher tätig war, um nachher die Direktion des Dolder Grand Hotel in Zürich zu übernehmen. Im Jahre 1898 berief Herr Caspar Badrutt seinen Sohn Hans Badrutt als Direktor von London nach St. Moritz. Herr Hans Badrutt wurde dadurch veranlasst, seinen Posten, den er im dortigen Savoy-Hotel innehatte, und wo er mit dem Herrn César Ritz, Escoffier und Echehard zusammenarbeitete, aufzugeben, um nach St. Moritz überzusiedeln.

Herr Hans Badrutt nahm vergangene Woche Veranlassung, das Palace-Hotel-Jubiläum im Kreis seiner Familie und Gäste, wie auch seiner Mitarbeiter und Angestellten in aller Stille würdigen zu begehen.

Ganz ohne Zweifel wurde seinerzeit durch das Palace-Hotel St. Moritz nicht nur dieser Kurort, sondern die Schweiz um eine Attraktion ersten Ranges bereichert, und der grosse Bündner Kurort erhielt dadurch während den nachfolgenden langen Jahren einen neuen Impuls und damit Aufschwung. Das Palace-Hotel St. Moritz, und damit Herr Hans Badrutt mit

seiner Frau Gemahlin, haben auf Grund ihrer Tüchtigkeit und Beliebtheit, deren sie sich von Seiten aller Gäste stets rühmen durften, einen Namen erworben, der weit über unsere Landesgrenzen hinausgeht. Ich habe während meiner Amerika- und Kanadareise z. B. konstatieren dürfen, wie bekannt und beliebt Herr Hans Badrutt überall ist und wie er von der internationalen Fachwelt allseits anerkannt und verehrt wird.

Nicht nur Präsidenten, Generaldirektoren, Direktoren oder Gäste, die wir sozusagen in jeder von uns besuchten Stadt anfragen, haben uns nach Herrn Hans Badrutt und seinem Palace-Hotel gefragt, sondern auch sehr viele ehemalige Mitarbeiter und Angestellte dieses vorzüglich geleiteten Hotels haben sich stets wieder nach dem ihnen liebevollsten Unternehmen in St. Moritz erkundigt.

Von berufener Seite wird das Wirken der Familie Badrutt mit Herrn Hans Badrutt ohne Zweifel eines schönen Tages noch eingehender betrachtet und gewürdigt werden, haben wir es hier doch mit Männern, mit Pionieren zu tun, deren Unternehmen ganz outstanding waren und es heute noch sind, und die es verdienen, dass man ihrer gedenkt.

Herr Hans Badrutt hat zwei Weltkriege miterlebt, er hat up and down von St. Moritz an sich selbst erfahren müssen, aber ungetwert und mit nie versagendem Mut hat er sich stets von der Überzeugung leiten lassen, dass St. Moritz und damit auch die Schweiz eines schönen Tages wieder eine führende Rolle im Weltreiserverkehr spielen werde. Er wird recht bekanntlich für seine Vorfahren schon haben der schweizerischen Hotellerie mit ihrer ungetwertigen Richtung nach Qualität und Dienst am Gast gehalten, das internationale Renommee zu erwerben, das sie trotz allen Krisen, die sie heimsuchten, heute noch besitzt. Deswegen geehrt es sich, ihm einmal mehr den tiefgefühlten Dank unserer Hotellerie auszusprechen.

Hermann Schmid

Auslandsschönheit

Nachkriegsprobleme der Norwegischen Fremdenindustrie

In der neuen Nummer der von Prof. Dr. W. Hunziker und Dr. K. Krapp redigierten „Zentralblatt für Fremdenverkehr“ behandelt Helge Sundt, Bergen (Norwegen) in aufschlussreicher und dokumentierter Weise einige Nachkriegsprobleme des norwegischen Tourismus. Der Aufsatz zeigt u. a., dass auch Norwegen gewaltige Anstrengungen unternimmt, um den Tourismus zu fördern. Staat und private Initiative gehen dabei Hand in Hand. Eingehend wird die gegenwärtige Organisation des norwegischen Tourismus umfassend lässt sich der Aufsatz wie folgt resümieren:

Der Auslands-tourismus brachte Norwegen 78 Millionen Kronen im Jahre 1938 ein. Der einheimische Tourismus wird dadurch gefördert, dass fast alle Angestellten wenigstens 14 Tage Ferien geniessen. Von den 428 Hotels, die Norwegen 1940 besass, wurden während der Besetzung 15% zerstört und 35% stark beschädigt, inzwischen aber wieder repariert und in Betrieb gesetzt. Viele Passagierdampfer gingen verloren. Jedoch verbessern sich die Schiffsverkehrsverhältnisse zusehends. Im Mai 1946 unternahm die „Stella Polaris“ wieder die erste Vergnügungskreuzfahrt im Atlantik. Auch das Eisenbahnwesen ist stark im Wiederaufbau. Verschiedene Züge mit Dieselmotoren eingesetzt worden. Dasselbe gilt für den Autobusdienst, der trotz der Materialverluste in starkem Ausmass wieder aufgenommen werden konnte. Besonders entwickelt hat sich der Luftverkehr. Die reorganisierte D.N.L. (Norwegian Air Lines) unterhält regelmässige Verbindungen mit Grossbritannien, dem Kontinent und im Landesinneren. Norwegen besitzt bereits wieder 30 Flugplätze, gegen einem Dutzend vor dem Kriege. Der D.N.T. (Norwegischer Touring-Club) überstand die Besetzung und zählte um die Jahreswende mehr als 37000 Mitglieder. Dasselbe gilt für den nationalen Skiklub. Daneben existieren weiterhin die Organisation „Kjenn ditt land“ (Lerne dein Land kennen!) und die N.U.H. (die Vereinigung norwegischer Jugendherbergen), die neuerdings etwa 60 Herbergen in Betrieb genommen hat. In der Organisation „Norsk Folkferie“ erstand durch die Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften ein halbstaatliches Institut zur Förderung des norwegischen Volkstourismus. Der Pflege des Fremdenverkehrs aus dem Auslande dient die 1902 als Reisevereine gegründete und seit 1939 als „Norsk Reise og Reisebyrå“ (N.R.) genannte Nationale Reiseorganisation, die vom Staat, von Gemeinden und von Unternehmungen, die am Fremdenverkehr interessiert sind, unterstützt wird. Die Hotellerie ist im „Norsk Hotell- og Restauratørforbund“ (N.H.R.F.) zusammengestellt, deren Angestelltenschaft im „Norsk Hotell- og Restauratørarbeiderforbund“ (N.H.R.A.F.) der norwegische Hoteller meist gemäss Hotellgesetz von 1935 einen Fähigkeitsausweis („hotellfabrev“) besitzen, der für wenigstens 5 Jahre Praxis und den Besuch einer anerkannten Hotelfachschule oder aber für die Absolvierung einer besonderen Prüfung verliehen wird. Die norwegische Hotelfachschule („Norsk Hotell-fagskole“) hat in Oslo ihre Hören wieder geöffnet. Der norwegische Tourismus wird vom Unternehmungsproblem beherrscht. Für den Wiederaufbau wurde ein besonderer Ausschuss gebildet, dem 10 Millionen Kronen zur Verfügung stehen. Von privater Seite sollen sechs grosse Hotels mit einem Kapitalaufwand von 30 Millionen Kronen errichtet werden.

Neue touristische Organe in Italien

Ein „Centro di studi sul Turismo internazionale“ a Genova

Auf Initiative der touristischen Zeitschrift „Panoramai Italic“, des Ente Provinciale per il Turismo und des Komitees „Manifestazioni Genova“ ist in Genoa ein Institut zum Studium des Internationalen Tourismus gegründet worden.

Ziel dieses neugegründeten „Centro“ ist die Zusammenarbeit mit ähnlichen ausländischen Institutionen; das Studium aller den Tourismus betreffenden Fragen; die Organisation spez. Kurse und Vorlesungen über den Tourismus;



Todes-Anzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die Mitteilung, dass unser Mitglied

Hotelier
Walter Badertscher
Hotel „Bären“, Thun

nach kurzer Krankheit im Alter von 49 Jahren unerwartet verschieden ist. Wir versichern die Trauerfamilie unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes der Zentralpräsidien
Dr. Franz Seiler

die Errichtung einer Fachbibliothek und Herausgabe von Publikationen über touristische Fragen. Die Leitung des Centro Studi sul Turismo Internazionale“ ist dem Direktor des „Istituto di Economia Internazionale der Stadt Genua übertragen worden.

Als Mitglieder des Centro figurieren die Stadtverwaltung, die Universität, öffentliche Verwaltungen und namhafte Vertreter wichtiger Organisationen und Privatbetriebe, die allgemein am italienischen Tourismus interessiert sind.

„Le vacanze dei lavoratori“

Unter Beteiligung der Zeitschrift „Panoramai Italic“, des Ente Provinciale per il Turismo, Genova, des Stadtpräsidenten, beruflicher Organisationen, der Camera del Lavoro, der regionalen Fremdenverkehrsverbände, der grossen Arbeitgeberverbände (Ansaldo, Marconi usw.), der Reisebüros usw. ist in Genua eine nationale Vereinigung „Vacanze dei Lavoratori“ ins Leben gerufen worden.

Die neue Vereinigung hat zum Ziel, die Entwicklung des nationalen Tourismus zu fördern und der arbeitenden Klasse Ferien zu einem erschwinglichen Preise zu verhelfen. Die Vereinigung verfolgt keine gewinnbringenden Geschäfte und wird die Einzahlung in Rentenbüchern durch Mitarbeit eines finanziellen Institutes ermöglichen.

Gleiche Vergünstigungen sollen italienischen Arbeitern im Auslande gewährt werden, um sie zu bewegen, ihre Ferien in der alten Heimat zu verbringen.

Die Vereinigung wird mit ähnlichen Institutionen im Ausland in Verbindung treten und den gegenseitigen Austausch von Reise-suchenden anregen, speziell mit bereits bestehenden ähnlichen Organisationen in Frankreich, in der Schweiz, in Schweden, in Dänemark usw. A. A.

Holland trifft Vorbereitungen zur Förderung des Fremdenverkehrs

Die Niederländische Vereinigung für den Fremdenverkehr trifft, wie die NZZ berichtet, zur Zeit vorbereitende Massnahmen zur Hebung des Touristenverkehrs. In New York wird eine eigene Geschäfts- und Werbestelle eröffnet. In England, Frankreich, in der Schweiz und in den skandinavischen Ländern werden Vertreter der Vereinigung in Zusammenarbeit mit den Gesandtschaften, Konsulaten und Handelskammern für Reisen nach Holland werben. Auch in Südamerika und Afrika wird an Werbematerial aller Art gearbeitet. Man erwartet, dass zahlreiche Ausländer die Schlachtfelder und Soldatenfriedhöfe besuchen werden. Geplant ist die Errichtung von Notunterkünften, wie sie nach dem ersten Weltkrieg in Frankreich gebaut wurden. Da die Unterkunftsbedingungen zur Zeit in Holland beschränkt sind und die Transportmöglichkeiten noch zu wünschen übriglassen, soll die eigentliche Werbung im Ausland erst im kommenden Herbst beginnen.

Wiederaufnahme des russischen Fremdenverkehrs?

Wie der NZZ. von ihrem Stockholmer Korrespondenten berichtet wird, eröffnet das sowjet-russische Reisebüro „Intourist“ anfangs August seine Niederlassung in Stockholm wieder, die bald nach Kriegsbeginn geschlossen worden war. Wenn dies auch noch nicht bedeutet, dass der Reiseverkehr mit Russland schon jetzt wieder in Gang kommt, so könne doch nach optimistischer Äusserung von russischer Seite damit gerechnet werden, dass in etwa 2—3 Monaten ein Fremdenverkehr in dem begrenzten Ausmass der Vorkriegszeit wieder aufgenommen werde. Allerdings ständen dem im Augenblick noch beträchtliche Hindernisse im Wege, so vor allem der Mangel an Hotelzimmern. Gegenwärtig laufen zwei russische Passagier- und Frachtdampfer auf ihrer Fahrt Leningrad-Helsingfors-London alle vierzehn Tage Stockholm an, von wo die Fahrt nach Leningrad etwa 20—30 Dollar kostet. Dieser Preis soll binnen kurzem ernässigt werden. Ein Flug von Stockholm nach Moskau kostet jetzt etwa 22 Dollar; aber die Strecke wird nicht regelmässig befliegen.



Baden-Baden für den Fremdenverkehr praktisch ausgeschaltet

Einem Bericht der United Press aus Baden-Baden über die französische Besetzungsmassnahmen in Deutschland ist zu entnehmen, dass sich Frankreich auf eine sehr lange Besetzungszeit einstellt. Darauf lassen u. a. die französischen Einquartierungsmassnahmen in Baden-Baden schliessen. 60% der luxuriösesten Häuser und Hotels dieses berühmten Kurortes, der früher zu den elegantesten der Welt gehörte, sind von den Franzosen für unbeschreiblich lange Zeit mit Beschlag belegt worden. Die deutschen Eigentümer wurden angewiesen, sich etwas anderes zu suchen, und es wurde ihnen zu verstehen gegeben, dass sie kaum mit einer Rückkehr rechnen könnten.

Der frühere britische Ernährungsminister an der Spitze eines gastgewerblichen Verbandes

s. b. London. Lord Woolton, der viele Jahre hindurch während des Krieges britischer Ernährungsminister war und sich infolge seiner geschickten Geschäftsführung allgemein grosser Beliebtheit erfreut, ist auf der Jahresversammlung der Caterer Association von Grossbritannien einstimmig zum ersten Präsidenten der Vereinigung ernannt worden.

Saisonnutzen

Zwischenbilanz

Eine Umfrage über das Ausmass und den Charakter des Fremden-, Ferien- und Touristenverkehrs im Gebiete der Zentralschweiz seit Beginn des Frühsommers 1946 bis Mitte Juli, ergibt die verschiedensten Auskünfte. Eine grosse Zahl der Antworten dürfte in die einfache Formel gefasst werden: „Es ist spürbar besser geworden, aber wir haben doch noch etwas mehr erwartet.“

Man kann es verstehen, wenn die Hoteliers und Gastwirte der typischen Fremden- und Höhenkurorte, nach den im Frühjahr von massgebenden Instanzen geäusserten, günstigen Prognosen, eine gewisse Enttäuschung nicht zu unterdrücken vermögen. Man kann es doppelt verstehen, wenn man von den Hoteliers dauernd eine aktive Bereitschaft, eine hohe ethische und begeisterte Berufsauffassung fordert, höchsten Einsatz ihrer Persönlichkeit und diese in einer Periode allgemeiner geschäftlicher Hochkonjunktur zur Erkenntnis kommen, dass auch dieses Jahr die Betriebskosten ihres Unternehmens kaum herausgewirtschaftet werden können.

Wenn man den verschiedenen Ursachen dieser Situation nachspürt, stösst man auf Wahrnehmungen, die viel tiefer liegen als nur in dem, immer noch unbefriedigend funktionierenden interkontinentalen Eisenbahnverkehr, der unständlichen Visumerteilung oder Devisenbeschaffung. Es sind psychologische Veränderungen des Nachkriegsmenschen; es ist in gewissem Sinne der Aufbruch eines amüsich-technischen Typus. Der Rhythmus fahrender Panzerkolonnen liegt allen noch in den Ohren, und man hat es

verlernt, sich einem unbeschwertem Ferienleben hinzugeben.

Wie sehr die feintönige Aufnahmefähigkeit des zeitgenössischen Menschen unter dem Kriegsgeschehen gelitten hat, geht vor allem daraus hervor, dass der stumme und derdrucksvoll und harmonische Ruf selbst der schönsten Landschaft kaum haften bleibt. Dagegen kann eine Musikdose, eine Lokomotive oder ein Hochspannungsaggregat die Bewunderung, mehr noch, die Begeisterung selbst fachlicher Laien auslösen.

Trotzdem aber sind einige Kurorte, einige Hotels der Zentralschweiz sehr gut besetzt, und ihre Betreuer und Inhaber erklären rundweg, dass sie sehr befriedigt vom Verlauf der Dinge sind. Alte Vorkriegsgäste hätten sich zahlreich eingefunden, oder doch gemeldet und erwarten mit Ungeduld den Augenblick, unsere Grenzen überschreiten zu können. Erstaunlich sei auch das Ausmass und die Fülle der Erinnerungen, die sie an unser Land und Volk binde. Das sind erfreuliche Zeichen.

Vergessen wir nicht, dass es sich nicht nur um eine Wiederaufnahme alter Beziehungen handelt, sondern um einen Wiederaufbau. Zu viele Fäden wurden durch den Krieg zwischen uns und einer wertvollen ausländischen Gästekundschaft abgerissen, und zu viel Schutt liegt auf der Welt, als dass dieser allein durch einen verbesserten Fahrplan verschwinden könnte. Auch wir haben bei uns noch welehen abzuräumen. vz.

Zur Kritik an der Schweizer Reisekasse

In einer „Sonderbare Wege der Schweizer Reisekasse“ betiteltten Notiz der Schweizer Hotel-Revue vom 18. Juli wird von ungenannter Seite gefragt, wieso die Reisekasse dazu komme, ihre Reiseutscheine für POPULARIS-Gesellschaftsreisen ins Ausland entgegenzunehmen. Ohne jedoch eine Antwort abzuwarten, wird ein solches Verfahren von vornherein als unvereinbar mit dem Zweck der Reisekasse, mit den Interessen der Hotellerie und mit den Beitragsleistungen der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderungen an die Reisekasse bezeichnet. Dieses an sich sonderbare Verfahren soll uns nicht hindern, auf die dazu noch wenig berechtigte Kritik folgendes zu erwidern:

1. Die Entgegennahme von Reiseutscheinen für Auslandsreisen durch die Reisekasse steht nicht im Widerspruch zu deren Statuten, sondern ist darnach zulässig. Die Reisekasse löste schon immer Reiseutscheine von Reisebüros und Reiseorganisationen ein, was aus ihren publizierten Rechenschaftsberichten hervorgeht. Sie fragte nicht und kann nicht darnach fragen, ob diese für In- oder Auslandsreisen verwendet wurden und nach wie vor werden. Die Wahl liegt beim Teilnehmer, dem sie auch hierin alle Freiheit lässt. Unbeschadet davon ist und bleibt aber die Reisekasse ihrer ganzen Organisation, ihren Reisezustellungen auch nach ihrer Werbung nach entscheidend auf den Inlandsverkehr eingestellt. Sie veranstaltet selbst keine Auslandsreisen, dafür in absehbarer Zeit Gesellschaftsreisen im Ausland.

2. In der Ausgabe vom 1. August kann der ungenannte Kritiker nachlesen, wozu POPULARIS-Gesellschaftsreisen im Ausland dienen: nämlich dazu, um ausländische Gäste in die Schweiz hereinzuführen. Es muss einmal mehr gesagt werden, dass die POPULARIS ganz ausschlaggebend daran beteiligt war, dass der Verkehr vom Ausland in Gang kam. Sie suchte dies zu nächst und mit Erfolg dadurch zu bewerkstelligen, dass sie ihren ausländischen Partnern für deren Leistung eine Gegenleistung in Form von Austauschreisen anbot. Bald gestaltete sich aber das Verhältnis so, dass der Verkehr nach der Schweiz denjenigen in der Gegenrichtung erheblich überstieg. Weit davon entfernt, unsere Hotellerie zu beeinträchtigen, ist ihr damit ein schätzenswerter Dienst geleistet worden.

3. Die POPULARIS hat der Reisekasse für die von ihr zur Einlösung präsentierten Reiseutscheine dieselbe Provision zu entrichten wie ein schweizerisches Hotel für die von ihm eingereichten Reiseutscheine. Womit gesagt ist dass die Reisekasse nicht etwa Mittel der schweizerischen Verkehrswirtschaft für POPULARIS-Gesellschaftsreisen aufwendet. Dagegen ist nicht zu leugnen, dass dies die Arbeitnehmerverbände, Konsumentenorganisationen und Arbeitgeberfirmen tun, die zur Verbilligung der dafür verwendeten Reisezustellungen beitragen. Das dürfte aber ihre Sache sein. Im übrigen sind sie an der POPULARIS beteiligt.

4. Die Verwendung der Beitragsleistung der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung an die Reisekasse ist genau festgelegt. Sie dient einzig und allein der Inlandswerbung der Schweizer Reisekasse.

Wir stehen dem ungenannten Kritiker für weitere Auskünfte zur Verfügung und möchten von einer weitem Auseinandersetzung dieser Art absehen, bevor er den ihm jederzeit zugänglichen Weg einer Erkundigung an authentischer Stelle beschritten hat.

SCHWEIZER REISEKASSE Die Geschäftsleitung

Anmerkung der Redaktion: Wir bringen unseren Lesern diese Erwiderung der Geschäftsleitung der Schweizer Reisekasse auf die in der Hotel-Revue vom 18. Juli erschienenen Einsendung ohne eigene Stellungnahme zur Kenntnis, da unsere Vereinstellung bei der Reisekasse in dieser Angelegenheit bereits Schritte unternommen hat, deren Resultat vorerst abzuwarten bleibt.

Kleine Chronik

Hohe englische Gäste kommen zu einem Ferienaufenthalt

Das britische Parlament hat sich bis zum 8. Oktober vertagt; nun werden mehrere britische Minister zu einem Ferienaufenthalt in die Schweiz fahren. Der Handelsminister, Sir Stafford Cripps, wird seine Ferien dort verbringen. Gesundheitsminister Aneurin Bevan ist eingeladen worden, verschiedene schweizerische Sanatorien zu besuchen. Seine Frau, das Labour-Parlaments-

Fortsetzung Seite 4.

Kriegswirtschaftl. Massnahmen

Aufhebung der Höchstpreise für inländische Branntweine

(Kernobst- und Spezialitäten-Branntweine)
Die eidg. Preiskontrollstelle verfügt:

1. Die Verfügungen über Höchstpreise für inländische Branntweine (Kernobst- und Spezialitätenbranntweine) werden ausser Kraft gesetzt. Die Bestimmungen der Verfügungen über die Produzentenhöchstpreise und der Sonderverfügungen über die höchstzulässigen Handelsverkaufspreise für die Ernten 1941, 1942, 1943, 1944 und 1945, sowie die Bestimmungen der Verfügung Nr. 145 vom 13. November 1939, soweit sie inländische Branntweine betreffen, sind somit aufgehoben.

2. Die Preise für inländische Branntweine zwischen Verkäufer und Käufer werden, unter Vorbehalt der nachstehenden Ziffer 3 und 5, freigegeben.

3. Vorbehalten bleiben die Bestimmungen der Verfügung Nr. 747 A/45 der eidg. Preiskontrollstelle betreffend Verbot übersetzter Gewinne und Preisenkennungspflicht vom 21. März 1945 und diejenigen des Art. 2 der Verfügung 10 des eidg. Volkswirtschaftsdepartements vom 2. September 1939 betreffend die Kosten der Lebenshaltung und den Schutz der regulären Marktversorgung (Verbot jeglicher Störung der regulären Marktversorgung, insbesondere durch volkswirtschaftlich ungerechtfertigte Schiebungen).

4. Wiederhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen der Ziffer 3 werden nach den Strafbestimmungen des Bundesratsbeschlusses vom 17. Oktober 1944 über das kriegswirtschaftliche Strafrecht und die kriegswirtschaftliche Strafrechtspflege bestraft.

5. Die eidg. Preiskontrollstelle behält sich vor, Preise zu setzen oder neue Höchstpreisschriften zu erlassen, falls in der freien Preisgestaltung Missbräuche festgestellt werden.

6. Diese Verfügung tritt am 29. Juli 1946 in Kraft.

Die während der Gültigkeitsdauer der aufgehobenen Verfügungen eingetretenen Tatbestände werden auch fernerhin nach den bisherigen Bestimmungen beurteilt.

Begrenzungs- und Zukunftsprobleme des schweizerischen Fremdenverkehrs

Festgabe zum 70. Geburtstag von

Dr. Hermann Seiler
alt Zentralpräsident SHV.

herausgegeben durch den Schweizerischen Fremdenverkehrsverband (Besprechung in Nr. 29/1946 der Schweizer Hotel-Revue)

Preis Fr. 6.50, plus Porto

Erhältlich beim Zentralbureau des SHV., Basel 2.

Aus der Reihe unserer Spezialitäten:



Hühner-Fleischbrühe

Man muss sie versucht haben, um sie zu kennen!

HACO-GESELLSCHAFTAG., GÜMLIGEN bei Bern

Zur Wiedereröffnung auf die Wintersaison 1946/47

des Hotel Nevada Palace in Adelboden
Bern Oberland wird folgendes Personal gesucht:

Kassier-Journalführer
Sekretärin für Korrespondenz und Buchhaltung (Ruf)
Küchenchef
chefs de partie und commis
Commundard
Küchenbursche
Argentier
Officeburschen oder -Mädchen
Oberkellner
Chef de rang
Saaltöchter
Barmen oder Barmaldis
Portiers
Nachtportier
Liffler
Chasseurs
Economat- u. Lingerlegouvernanten
Zimmermädchen
Etagen-Portiers
Lingären
Stoßperinnen
Tanz-Orchester
Maitre de plaisir etc.

Anmeldungen mit Zeugniskopien und Photo sind direkt an die Direktion obigen Hotels zu richten.

Esst Schweizerfische

In den Sommermonaten sind wieder Massendungen von Süswasserfischen zu gewärtigen.

Holt der schweizerischen Berufsfischerei Ihre Ware sollte insbesondere in schweizerischen Gastgewerbe schon als Solidaritätsgründen in erster Linie berücksichtigt werden.

Schweiz. Paritätische Kommission für den Handel mit Süswasserfischen.

TRUITES

de portions
vivantes ou préparées
fines, bien en chair, le régal
des gourmets



PISCICULTURE S.A.
MURI (Argovie)
Tel. (057) 811 66
la source rapide et sôre

A vendre

Hôtel de Montagne

en Valais. 45 lits, Bar-Tea-Room-Carnotse, Saisons d'été et d'hiver. Capital adéquat pour traiter Frs. 90.000. Offres sous Chiffre H.M. 2821 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Verschiedene
KOFFERN
gleich welche Grössen, kauft Karst, Gerechtheitsgasse 14, Bern, Tel. 348 86.

Kirsch

verkauft
fortwährend in unübertroffener Qualität sehr preiswürdig
M. Humbel, Landwirt, Stetten, Aargau, Tel. 334 35.

Gesucht Koch

auf 1. September, Lohn 280 Franken, Jahresstelle.
Offerten an Hotel Burgunderhalle, Grenchen.

Gesucht
für sofort in gutes Haus

Stelle als Kellner-Volontär

Eintritt baldmöglichst oder nach Uebereinkunft
Offerten unter Chiffre M.R. 2820 die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Koch

sucht Stelle neben Chef

zur weiteren Ausbildung. Eintritt könnte anfangs September geschehen. Offerten mit Lohnangaben an Walter Vogt, Postfach 140, Grenchen.

SAPAG empfielt ihnen



Zu verkaufen. - Aus Gesundheitsrücksichten ist in viel besuchter Gegend von Balglen ein seit vielen Jahren von einem Schweizer geführtes gut unterhaltenes
SCHWEIZER-HOTEL
von 18 Zimmern mit fl. Wasser zu verkaufen, Garage. Lage in nächster Nähe des Bahnhofes, 27,7 Aren Umschwung, 30 gut tragende Obeliskäume. Nachweisbar gute Rendite. Antritt nach Vereinbarung. Interessenten gibt unentgeltlich Auskunft; Notar W. Leuenberger in Schüpfen, Bern.

Hotels

im In- und Ausland
Kuranstalten
Pensionen
Gasthöfe
Restaurants
vermittelt streng diskret

HOTEL-IMMOBILIEN ZÜRICH

Vorm. G. Kuhn Rennweg 58
Erstes und ältestes
Spezial-Treuhand-Bureau
Erstkl. Referenzen Tel. 23 63 64

Secrétaire

Station de montagne des Alpes vaudoises en recherche une qualifiée. C'est pour un petit hôtel avec commerce. Place à l'année, contrevalable gute tembre. - Faire offres avec certificats et photo sous chiffre S.M. 2886 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Demoiselle très qualifiée
présentant bien, capable et énergique, ayant dirigé plusieurs années grand hôtel de station, possédant clientèle étendue, cherche à reprendre la

Direction

d'un hôtel, pour la saison d'hiver ou à l'année. Excl. aussi poste de confiance, secrétaire ou autre. Meilleures références à disposition. Ecrire sous chiffre D.M. 2886 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Direktion

eines Hotel-Restaurants (80 bis 100 Betten), Jahresbetrieb bevorzugt. Beste Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Offert. unt. Chiffre Jc 14780 Z an Publicitas Zürich.

Gesucht für kommende Winter-saison:

tüchtige Buffettochter
Zimmermädchen
Saaltöchter, jüngere
Portier
für allein, in Jahresstelle, Deutsch u. Französisch
Wäscherin-Glätterin evtl. Jahresstelle
Küchenmädchen oder -bursche
Restaurations-tochter sprachenkund.

Offerten unter Chiffre L. E. 2884 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für die Wintersaison 1946/47 von Grandhotel im Oberengadin

1 Concierge
1 Etagen-Gouvernante
1 Office-Gouvernante
1 Magazin-Gouvernante
Saal-Commis
Saaltöchter
Zimmermädchen

Offerten mit Bild, Zeugniskopien etc. unter Chiffre G. H. 2831 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für sofort oder nach Uebereinkunft in Ausflugsrestaurant

BUFFET-TOCHTER
(evtl. auch Anfängerin), Jahresstelle. Guter Lohn, geregelte Freizeit, familiäre Behandlung. Offerten an Restaurant Schloss Lauten am Rheinthal. Tel. Schaff. 8 22 89.

edler, naturreiner
Tessiner Traubensaft
schafft zufriedene, frohe Gäste
VIRANO S.A., MAGADINO TESSIN

mitglied Jennie Lee, wird ihn begleiten. In ein paar Tagen werden der Erziehungsminister, Miss Ellen Wilkinson, und ihre Schwester in der Schweiz erwartet. Auch Staatsminister Noel-Baker wird in Begleitung seines Sohnes, des Labourabgeordneten Francis Noel-Baker in die Schweiz reisen. Wie verlautet, wird zwischen dem 23. August und dem 19. September Winston Churchill die Schweiz besuchen. Man erwartet, dass Churchill den grössten Teil seiner Ferien in der Nähe des Genèvesee verbringt wird.

Kairo—St. Moritz

sp. Durch Oberstlt. Hans Bon, ehemaligen Delegierten des internationalen Roten Kreuzes im Nahen Osten, wurden zwei Flugzeuge gechartert, die es ermöglichen, St. Moritz von Kairo aus in knapp 24 Stunden zu erreichen. Dieser Flug wurde erstmals am 26. Juli ausgeführt, wobei Kairo am Spätabend um 22.00 verlassen wurde, und die Passagiere um 07.00 morgens in Genf Schweizerboden betraten. Mit Autos wurden alsdann die Fluggäste über Zürich nach St. Moritz gebracht. Am gleichen Abend verliess das erste Flugzeug wieder die Schweiz, um Schweizergäste nach Ägypten zu überführen. Diese Fluglinie wird unter dem Namen „Airtransport Service Savretta, Kairo—St. Moritz“ in Betrieb genommen. Sowohl die ersten Her- als auch Rückfahrten sind recht stark besetzt, und die zur Verfügung stehenden Plätze fanden innert wenigen Stunden Absatz.

„Die Opposition“

Unter diesem Titel kommt ein „Kampfblatt gegen dilettantische und machtgeriebt Tendenzen in Politik und Wirtschaft“ auf unseren Redaktionstisch geflogen, das von unserem Vorstandsmitglied, Herrn A. Gredig, Flüela- und Sporthotel, Davos, herausgegeben wird.

Mit diesem neuen Organ will der Herausgeber den Kampf aufnehmen gegen jene Tendenzen, die darauf ausgehen, die heute bestehende Proportion zwischen Heilstättenbetrieb und Sporthotellerie in Davos durch Zuweisung weiterer humanitärer Aktionen zu Gunsten des ersteren zu verhindern. Im Besonderen wendet sich das neue Organ gegen den Beschluss des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartementes, wonach das bekannte Konsul-Burhard-Haus, Hotel Savoy (früher Deutsches Sanatorium und berühmtes „Braunes Haus“) zur Beherbergung 16—25jähriger tuberkulosekranker Abkömmlinge jüdischer Deportierter zur Verfügung gestellt wird.

Herr Gredig wehrt sich mit der ihm eigenen Energie gegen diese behördlich sanktionierte Hospitalisierungsaktion, sowie gegen die Haltung des Landrates in dieser Frage. Er geht dabei von der Auffassung aus, dass es den Interessen des Sportplatzes Davos und seiner Hotellerie abträglich sei, wenn mitten im Dorf ein solches Tuberkuloseheim aufgezogen wird.

Da Herr Gredig keine andere Möglichkeit sieht, seinen Kampf in der Öffentlichkeit gegen eine Erweiterung des Heilstättenbetriebes in

Das Rechnungswesen im Hotelbetrieb*

B. Erweiterung der Buchhaltung zum neuzeitlichen Rechnungswesen

I. Uebersicht

Die allgemeine Entwicklung der letzten Jahrzehnte hat es mit sich gebracht, dass die Anforderungen an die Buchhaltung vervielfacht wurden. Durch den Einbruch der Kalkulation, der Statistik, der Planung und der kurzfristigen Erfolgsrechnung in das Zahlensystem der modernen Unternehmung ist an Stelle der früheren Buchhaltung das erweiterte, *neuzeitliche Rechnungswesen* entstanden. Dieses verfällt in folgende Teile:

1. Die Rechnung des Aussenverkehrs, auch **Finanzbuchhaltung** oder **kaufmännische Buchhaltung** genannt.
2. Die Rechnung des Innenverkehrs oder besser gesagt die **Betriebsbuchhaltung**.
3. Die Rechnung der Kosten und Preise, resp. **Kostenrechnung** oder **Kalkulation**.
4. Die Vergleichsrechnung oder **Statistik**.
5. Die Planrechnung oder das **Budget**.

Finanzbuchhaltung und Betriebsbuchhaltung sind beides *Zeichnungen*, während die Kalkulation eine *Stückrechnung* ist. Die Statistik verarbeitet die Vergangenheit, das Budget plant für die Zukunft.

II. Die einzelnen Teile des Rechnungswesens

1. Die Finanzbuchhaltung

Die *Finanzbuchhaltung* bringt zum Ausdruck, dass dieser Teil des Rechnungswesens einen Überblick über die *externe finanzielle Gestaltung* des Unternehmens gibt und dazu dient, mit andern Gliedern der Volkswirtschaft abzurechnen. Sie hat daher sämtliche *ausserbetrieblichen Geschäftsvorfälle* zu erfassen, und Auskunft zu erteilen über die *Kapitalbeschaffung* und die *Kapitalverwendung*.

a) *Gliederung*: *Vermögen* nennen wir die Summe der uns zur Verfügung stehenden *wirtschaftlichen Güter*, und zwar in Geldwerten ausgedrückt. Das Vermögen kann in festen Anlagen, *Umsatzgütern* und *Betriebsmitteln* bestehen. *Kapital* nennt man die zur Schaffung oder zum Erwerb der Vermögenswerte bereitgestellten

* Siehe Hotel-Revue Nr. 25.

Davos und ausgerechnet an einer öffentlichen Promenade wirksam führen zu können, greift er zur Herausgabe eines eigenen Organes, um seiner Auffassung, die offenbar von der Mehrheit der Bevölkerung und der Davoser Hotellerie geteilt wird, auch bei den Behörden zum Durchbruch zu verhelfen.

Gelder. *Fremdkapital* stammt von fremden Geldgebern, *Eigenkapital* ist Eigenbesitz des Betriebsinhabers.

In der Bilanz übernimmt das *Kapital* die Darstellung der im Unternehmen arbeitenden Gelder nach deren *Herkunft* auf der Passivseite, und das *Vermögen* übernimmt die Darstellung der Gelder nach deren Verwendung auf der *Aktivseite*.

Die *Bilanz der Finanzbuchhaltung* gliedert ihre Posten in *Aktiven* und *Passiven*. Unter den *Aktiven* sind als weitere Unterteilung zu nennen: *Anlagen*, *Umsatzgüter* und *Betriebsmittel*. Die *Passiven* dagegen scheiden wir in der Regel in langfristiges *Fremdkapital*, *kurzfristiges Fremdkapital* sowie *Eigenkapital* und *Reserven* aus.

a) *Anlagen* sind jene Aktiven des Unternehmens, die zum eigenen Gebrauch und zur eigenen Nutzung bestimmt sind. Ein weiteres Charakteristikum ist ihr *langjähriges Verbleiben im eigenen Besitz* des Unternehmens. *Hauptposten der Anlagegüter* sind *Grundstücke*, *Gebäude*, *Einrichtungen*, *Möbilen*, *auch Wasserkräfte*, *Bergrechte*, *Patente*, *Lizenzen* usw.

b) *Umsatzgüter* sind jene Werte, die die *Unternehmung erwirbt und weiter veräussert*, sei es unverändert oder nach durchgeführtem *Umwandlungsprozess*. Normalerweise verstehen wir darunter im Verhältnis des *Handels- und des Fabrikationsbetriebes*, z. B. *Fertigfabrikate*, *Halbfabrikate*, *Materialvorräte*, *Hilfsstoffvorräte*.

c) Als *Betriebsmittel* seien genannt: *Bargeld*, *Postcheck- und Bankguthaben*, *Debitorenausstände*, *Wertschriften*, *Lebensversicherungspolice* usw. Ihr Charakteristikum ist die *sofortige Greifbarkeit oder leichte Realisierbarkeit*.

d) Beim *langfristigen Fremdkapital* nennen wir hauptsächlich durch *Grundpfand* sichergestellte *Forderungen*, *Faustpfanddarlehen*, *Bürgschafts- und Blankodarlehen*. Sie zeichnen sich durch lange *Laufzeit* mit üblicherweise längeren *Kündigungsfristen* aus, im Gegensatz zu den *kurzfristigen Fremdkapitalen*. Wir erwähnen hier besonders *Lieferantenforderungen*, *verfallene Zinsen* und *Steuern* und *Vorschüsse aller Art* auf kurzen Termin (Bankkredite usw.).

e) Den Ausgleich zwischen Aktiven und Passiven bilden das *Eigenkapital* und die *Reserven* des Unternehmens. Je grösser diese Position im Verhältnis zur Bilanzsumme und zu den *Fremdkapitalen*, desto besser ist das Unternehmen in der Regel fundiert. Dem *Eigenkapital* inklusive *Reserven* sind unverteilt *Gewinnvorräte* zuzuzählen und von ihm allfällige *Verlustvorräte* abzuziehen. Dagegen sind *Bewertungs- posten wie Erneuerungsfonds*, *erner Wohlfahrtsfonds* usw. nicht als *Eigenkapital* anzusprechen.

f) Einen wesentlichen Faktor, der bei der Aufstellung von Bilanzen sehr oft vergessen wird, bilden die sogenannten *stummen Verbindlichkeiten*. Hierunter verstehen wir das Eingehen von *Bürgschaften*, die Leistung von *Kautionen* und *Garantien*, sowie allfällige *Konkurrenzverbote* und *übrige vertragliche Bindungen* (Konventionalstrafen usw.).

b) *Bewertung*. Alle Aktiven bedürfen bei der Aufstellung der Bilanz einer sorgfältigen



Verdienstmedaillen an Hotelangestellte

Die verehrl. Mitglieder werden hiemit ersucht, uns Bestellungen, deren

Ausführung auf Saisonschluss

gewünscht wird, rechtzeitig aufzugeben.

Zentralbureau S.H.V.

Bewertung. Man wird dabei nicht nur auf die Buchwerte im Zeitpunkt der Bilanzstellung abstellen, sondern auch alle jene Faktoren in Berücksichtigung ziehen, die einen Mehr- oder Minderwert veranlassen können. Bei den *Anlagen* sind besonders der *bauliche Zustand*, die gegenwärtige und zukünftige *Verwendungsmöglichkeit*, die allfällige *Gebrauchsdauer* und der *schlussendliche Liquidationswert* ausschlaggebend. Ähnlich verhält es sich mit den *Umsatzgütern*, wobei für diese Positionen hauptsächlich der *Marktpreis* oder *Herstellungspreis zu den Selbstkosten* zu berücksichtigen ist. Am einfachsten dürfte die Bewertung bei den *Betriebsmitteln* sein, indem die in gesetzlicher Landeswährung ausgewiesenen Posten für *Bargeld*, *Bank- und Postcheckguthaben* zu deren *Nominatwert* übernommen werden können, sofern es sich nicht um eingetragene Positionen handelt. *Wertschriften* sind zu ihrem *Durchschnittskurs* des letzten Monats vor dem Abschlussdatum einzusetzen, *Devisen* und *Valoren* zum *offiziellen Tageskurs*, *Debitoren* und *übrige Guthaben* sind auf ihre *Bonität* zu prüfen und es sind für *allfällige Risiken* gewisse *Rückstellungen* vorzunehmen.

Bei der Erfassung der *Fremdkapitalien* handelt es sich nicht um eine Bewertung, da diese Posten bei einer ordnungsgemäss geführten Buchhaltung wie aus ihr ersichtlich übernommen werden können, sondern um die Prüfung der Frage, ob nicht auf diesen Forderungen *allfällig laufende Zinsen*, *Kosten* usw. als rückständig oder *marchzählig* zu berücksichtigen sind.

Für die Aktiengesellschaften hat der Gesetzgeber eine Reihe von Bestimmungen über die Aufstellung der Bilanz erlassen. Diese in den Art. 663 bis 670 O. R. enthaltenen *Bewertungsvorschriften* haben sich in der Praxis so weit eingebürgert, dass sie auch von den übrigen Buchführungspflichtigen übernommen wurden.

Die *buchhalterische Auswirkung der Bewertung* kann auf zwei verschiedene Arten erfolgen, entweder als *Korrektur* des ursprünglichen Bilanz-

Zu verkaufen im Wallis 1400 m. ü. M.

Hotel-Pension

mit Dèpendance, 70 Betten, Saisonbetrieb. Neu renoviert. Eigene Garage, Landwirtschaft. Schöne, ruhige Lage, grosses Ausflugszentrum. Keine Konkurrenz-Möglichkeit. Fr. 200 000.—. Kaufkräftige Interessenten erhalten nähere Auskunft durch Chiffre H. W. 2786 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. (Vermittler verboten.)

SIE SPAREN ZEIT UND GELD

wenn Sie die 4 oder 6 monatigen Handlehrer (Diplom) der Ecole Supèrieure in Luzern 33, Neuchâtel 33, Bellinzona 33, oder Zürich 33, Limmattal 30 besuchen. Verlängerung ohne Preis-erhöhung. Prospekte und Referenzen.

Die Katze im Sack kaufen? Das passiert Ihnen nicht, wenn Sie die Universal-Bodenputzmaschine anschaffen: Sie erwerben sich damit eine auf Grund langjähriger praktischer Erprobung durchkonstruierte u. leistungsfähige Maschine.



Suter-Strickler's

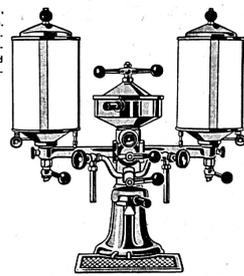
Universal Bodenputzmaschine

An die Maschinenfabrik Suter-Strickler Sohn, Horgen. Senden Sie mir kostenlos und unverbindlich Ihren aufklärenden Prospekt über die Universal-Bodenputzmaschine

Name und Adresse:

Modell „UNIVERSAL“

mit Heisswasserboiler von 25, 35, 70 Ltr. Inhalt. Vollautomatisch. Ausführung in Varianten mit Kaffeebehältern oder zusätzlichen Milchbehältern von 2, 3½, 5, 7½, 10 und 20 Ltr. Expressarmatur, Teewasser- und Dampfzaphanen.



Kaffee Maschinen

Verkauf durch:

- | | | |
|-------------------------------|------------------|---------------|
| Sanitas A. G., Basel | Spitalstr. 18 | Tel. 4 78 20 |
| Christen & Co. A. G., Bern | Marktgasse 28 | Tel. 256 11 |
| A. Grüter-Suter Söhne, Luzern | Hirschmattstr. 9 | Tel. 254 40 |
| Autometro A. G., Zürich | Rämistrasse 14 | Tel. 24 47 66 |
| Genf | Rue Bonivard 8 | Tel. 2 85 44 |

Hersteller und Fabrikservice: Eglöff & Co. A. G. Rohrdorf, Aargau, Tel. 056 3 31 33

Egoro Service-Stationen in Basel, Bern, Lausanne, Zürich

Gesucht für sofort
1 Officemädchen für 15. August
1 Kaffeeköchlin (Jahresstelle)
1 Hausbursche-Portier für ca. 2 Monate.
 Offerten an Hotel Gurten-Kulm, Bern, Tel. 5 63 41.

Gesucht jüngerer, tüchtiger und absolut zuverlässiger
Buchhalter
 für mittleres Hotel ersten Ranges. Jahresstelle. Offerten sind zu richten unter Chiffre D. B. 2906 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

SAPAG empfiehlt Ihnen
 Très bonne

file de salle

de 25 à 28 ans demandée pour un remplacement de deux mois dans maison de 1er ordre à Montreux.
 Offres avec certificats et photos sous chiffre F. M. 2899 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Die herrlichen

tiefgekühlten Norwegerfilets

schneeweiss, zart, vollständig geruchlos und ohne jeden Abfall liefert in sorgfältiger Verpackung zu

Fr. 3.80 per kg

Seinet & Sohn, Luzern
 Comestibles Tel. (041) 20126

Gesucht per 1. Oktober tüchtiger

Restaurateur (Patron-Stellvertreter)

in mittelgrossen Restaurationsbetrieb der Ostschweiz. Offerten mit Photo, Gehaltsansprüchen und Zeugnis kopien unter Chiffre R. E. 2893 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

wertes durch Addition oder Subtraktion der Bewertungsdifferenz hiervon, oder aber in Form eines Bilanz-Gegenpostens. Solche Wertberichtigungsstellen sind z. B.:

Das *Delcredere-Konto* für die Bewertung der Debitoren, die *Erneuerungsfonds* der Immobilien und Mobilien für die richtige Bilanzierung der Anlagen, *Rückstellungskonti* für Warenvorräte und dergleichen.

Die Schaffung dieser Bewertungsstellen, welche sowohl der *Wertberichtigung* wie auch der *Erfolgsregulierung* dienen und deshalb einen Einfluss auf die Bilanz und die Erfolgsrechnung ausüben, geschieht regelmässig zu Lasten der Betriebsrechnung oder der Gewinn- und Verlustrechnung. Es sind die *Korrekturen der Bilanz auf lange Sicht*, im Gegensatz zu den vorübergehenden *Bewertungs- und Erfolgsabgrenzungsstellen* anlässlich des Jahresabschlusses. Als solche nennen wir *Transitorische Aktiven* und *Transitorische Passiven*, *Aktivabgrenzungen* und *Passivabgrenzungen*. Sie werden anlässlich des Geschäftsabschlusses zur zeitlichen Abgrenzung des Erfolgs und bei der Neuöffnung der Konti wieder ausgeglichen zur zeitlichen Abgrenzung des Erfolgs geschaffen und bei der Neuöffnung der Konti wieder ausgeglichen.

Als *Transitorische Aktiven* bezeichnen wir Ausgaben, die noch nicht Aufwand sind, als *Transitorische Passiven* dagegen Einnahmen, die noch nicht Ertrag bedeuten.

Erträge, die noch nicht vereinnahmt wurden, bezeichnen wir als *Aktivabgrenzungen*, Aufwendungen, welche noch nicht bezahlt wurden, nennen wir *Passivabgrenzungen*.

Die Anlagen erleiden zufolge des Gebrauchs und der technischen sowie kulturellen Entwicklung eine ständige *Entwertung*, die oft erst nach einer Reihe von Jahren sichtbar ist. Für diese *Abnutzung* und *Wertverminderung* sind jährlich entsprechende *Abschreibungen* vorzunehmen, um den *Wert der Aktiven richtigzustellen*, wenn möglich den *Kostenersatz* zu sichern und der *Erhaltung der Kapitalsubstanz* zu dienen. Die Abschreibungen sind aus dem Bruttogewinn vorzunehmen und es müssen für den *Kostenersatz* die notwendigen liquiden Mittel bereitgestellt werden.

Die *Amortisationen* können erfolgen:

a) Durch *direkte Abschreibung* vom jeweiligen *Buchwert* oder
b) Durch *indirekte Abschreibung* vom ursprünglichen *Anschaffungswert*.

Wenn bei direkter Abschreibung Jahr für Jahr der gleiche prozentuale Ansatz zur Anwendung gelangt, können die betreffenden Anlagen nie vollständig abgeschrieben werden (degressive Amortisation). Wir erhalten immer einen mehr oder weniger hohen *Restwert*, der aber nicht ohne weiteres dem *Liquidationswert* entsprechen muss.

Bei der indirekten Amortisation wird jährlich eine gleich hohe Rate abgeschrieben und auf ein *Wertberichtigungskonto* übertragen (formales Passivum). Die Anlagen können so nach einer bestimmten Dauer vollständig amortisiert werden.

Weil die meisten Anlagegüter zu jeder Zeit noch einen gewissen *Altmaterialewert* besitzen, ist wohl jene Abschreibungsmethode die richtigste, welche vorerst diesen Wert schätzt, um

alsdann auf dem Differenzbetrag zwischen Anschaffungswert und Altmaterialewert die jährlichen Amortisationen vorzunehmen.

c. **Bilanzrelationen:** Die *Gliederung* der Bilanz in Anlagen, Umsatzegegenstände und Betriebsmittel einerseits, langfristige und kurzfristige Fremdkapitalien sowie Eigenkapital andererseits dient nicht nur der *besseren Übersicht*, sondern soll uns jederzeit auch gewisse Aufschlüsse liefern über die *Beziehungen dieser einzelnen Positionen zueinander*. So nennen wir beispielsweise das Verhältnis der Anlagen zu den übrigen Aktiven das *Investitionsverhältnis*, die Relation der Fremdkapitalien zu den eigenen Mitteln die *Kapitalintensität*, die Beziehungen der Kapitalien zu den Vermögenswerten das *Deckungsverhältnis* usw. In Theorie und Praxis haben sich hierfür verschiedene Normalverhältnisse für einzelne Geschäftsbranchen herauskristallisiert.

Als weitere besonders wichtige Bilanzrelation nennen wir die *Zahlungsbereitschaft* oder die *Liquidität*. Hierunter verstehen wir die Gegenüberstellung der sofort greifbaren Aktiven zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten. Grundsätzlich gilt ein Unternehmen als liquid, wenn die unter den Aktiven ausgewiesenen flüssigen Mittel sämtliche kurzfristigen Verbindlichkeiten der Passivseite decken oder übersteigen. Die Liquidität ist dann 100%ig oder mehr.

d) **Abschluss:** Der Abschluss der Finanzbuchhaltung vollzieht sich in der *Schlussbilanz* und in der *Gewinn- und Verlustrechnung* des Unternehmens. Die Gewinn- und Verlustrechnung vermittelt uns das finanzielle Ergebnis des Unternehmens während einer bestimmten Tätigkeitsperiode (üblicherweise eines Jahres) und orientiert uns über die Rentabilität des investierten Kapitals.

Auch über die Aufstellung der Erfolgsrechnung hat der Gesetzgeber im O. R. Art. 671 u. ff. für die Aktiengesellschaft Bestimmungen erlassen, auf die hiermit verwiesen sei.

Totentafel

Walter Badertscher, Thun †

Samstag, den 3. August, wurde unter reger Anteilnahme seiner Kollegen, Freunde und Bekannten, Walter Badertscher, Hotelier und Restaurateur zum „Bären“ zur ewigen Ruhe geleitet. Er war in Thun der erste Wirt des neu erbauten Restaurant zum „Maulbeerbaum“ beim Zentralbahnhof und führte mit Erfolg eine Reihe von Jahren das Restaurant „Bürgerhaus“ in Bern. Der liebenswürdige Bürger und tüchtige Fachmann erlag einem längeren Leiden, aber doch unerwartet rasch im Alter von 49 Jahren. Wir entbieten der Trauerfamilie unser herzlichstes Beileid.

Vermischtes

Ein schönes Dienstjubiläum

Am 1. August 1946, unserem Nationalfeiertag, sind 30 Jahre verfloßen, seitdem Herr Rudolf

Baumann die Tätigkeit als Generalsekretär der Union Helvetica aufgenommen hat. Herr Baumann, der mitten in einer Krisenzeit die geistige Führung unserer Angestelltenorganisation übernahm, hat es verstanden, der Verbandspolitik den Stempel seiner Persönlichkeit aufzudrücken, was vor allem auch in der vorzüglichen Redigierung des Verbandsorgans, der „Union Helvetica“, seinen Ausdruck fand. Trotz seiner kämpferischen Natur hat Herr Baumann doch stets auch für die allgemeinen Interessen des schweizerischen Fremdenverkehrs grosses Verständnis bekundet und sich gehütet, nur einseitig die Angestellteninteressen zu vertreten, wohl wissend, dass eine soziale Besserstellung der Angestelltenschaft nur dann Aussicht auf Verwirklichung haben kann, wenn die wirtschaftliche Basis der Hotellerie genügend tragfähig ist. In den zahlreichen Verhandlungen, in denen unsere Verbandsleitung und die Direktion mit Herrn Baumann in Berührung kamen, hat er sich als ein loyaler und zielbewusster Gegenpart erwiesen. Wenn nun mit seinem dreissigjährigen Dienstjubiläum seine volltätige Tätigkeit ihren Abschluss gefunden hat, so möchten wir auch unserseits Herrn Baumann die Anerkennung, besonders für sein erfolgreiches Wirken zur Hebung der Berufsqualität unserer Angestelltenschaft nicht versagen und ihm unsere besten Wünsche für eine schöne und beschauliche Ruhestandszeit entbieten.

Bücherlich

„WERK“, Augustheft 1946. Mit der Aktion für die bauliche Sanierung unserer Hotels und Kurorte beschäftigt sich in bemerkenswerter Weise das Augustheft des „WERK“. Die Untersuchung und Planung hat mit der Veröffentlichung eines Schlussberichtes ihren Abschluss gefunden. Die durch Photographien und Pläne aus Davos, Interlaken, Montreux, St. Moritz und anderen Zentren des Fremdenverkehrs instruktiv illustrierte Artikelserie um der Planung beteiligter Fachleute, weist wirksam auf die Dringlichkeit, dieser grossen Gemeinschaftsaufgabe zur praktischen Verwirklichung zu verhelfen, hin. Die Beiträge zeigen die Möglichkeiten, wie die bestehenden Verhältnisse durch inneren und äusseren Umbau der Hotels, durch grosszügige Ortsplanung und auch durch Aufforstungen saniert werden können. Als ausländische Beispiele vorbildlich organisierter Verkehrsbauten werden zwei Bahnhöfe des holländischen Architekten H.G.J. Schelling in Amsterdam publiziert. — Der Kunstteil des Heftes bringt Ausblicke auf die ausländische Malerei.

Zwischen Krieg und Frieden. — Unter diesem Titel gibt der Schweizerische Fremdenverkehrsverband eine interessante Publikation heraus, die wir der Beachtung unserer Leser empfehlen, und auf die wir uns vorbehalten zurückzukommen.

In seinem Beitrag über die aktuellen Fragen des Fremdenverkehrs schildert Bundesrat Celio die verschiedenen Massnahmen, die der Bund auf dem Gebiete der Hoteltätigkeit, der Hotelplanung und der baulichen Inventarisierung und Planung unserer Kurorte, ihres medizini-

schon Ausbaues sowie der Fremdenverkehrsverbesserung ergriffen hat und deren Fortführung sich zur Wahrung unserer touristischen Konkurrenzfähigkeit aufdrängt.

Regierungsrat M. Gafner stellt in einer gut dokumentierten Studie zwar fest, daß unser Fremdenverkehrswirtschaft den zweiten Weltkrieg im allgemeinen ohne unvorteilhafte Substanzverluste überstanden hat. Die unsichere Weltlage erschwert aber die Rückkehr zu vermehrter Freizügigkeit im internationalen Reiseverkehr. Das freudig begrüßte Erscheinen der ersten nachkriegszeitlichen Feriengäste darf uns nicht davon abhalten, im Sinne des durch den Krieg festgestellten touristischen Gemeinschaftsgeistes dem Schweizer Gast nach wie vor volle Aufmerksamkeit und Pflege zukommen zu lassen.

Die zahlreichen konkreten Probleme, welche die Zeit zwischen Krieg und Frieden aufwirft, finden im anschliessenden Tätigkeitsbericht pro 1945 des Fremdenverkehrsverbandes ihren Niederschlag. Der Verbandsdirektor, Prof. Dr. W. Hunziker, berichtet über die systematischen Bemühungen, durch Einbezug des Fremdenverkehrs in die internationalen Wirtschaftsvereinbarungen die Reiseverkehrsbeziehungen mit dem Auslande wiederum aufzubauen. — Dr. Krapp zeigt die positive Mitwirkung des Verbandes an der Lösung unserer grossen wirtschaftspolitischen Aufgaben auf und orientiert über die erfolgreich fortgeführte wissenschaftliche Forschung und akademische Ausbildung im Fremdenverkehr.

Ebba Richert, Die Frau der Brüder. Bauenroman. Aus dem Schwedischen übersetzt von Elsa Carlberg („Blaue A. M.-Reihe“, Bd. 10) — 188 Seiten — 1946, Rüschiikon, Albert Müller Verlag, AG. — Kart. Fr. 4.50, geb. Fr. 6.50.

Mit unerschrockenem und kraftvollem Realismus gestaltet Ebba Richert diesen Roman, der den gleichnamigen Film an Eindringlichkeit und psychologischer Glaubwürdigkeit bei weitem übertrifft. Emma, „die Frau der Brüder“ und die Gestalten, die sich um sie gruppieren, alte und junge, sind ungemein plastisch dargestellt, und gleichzeitig wird dem Leser eine Schilderung des südschwedischen Bauernlebens geboten, die er so bald nicht vergisst. Mit starken Farben und klarer Linienführung, mit eindringlicher Intensität und dem Mute der wahren Dichterin lässt Ebba Richert ein Stück echten Lebens wahrhaft lebendig werden, das von Dramatik durchzittert ist und einen unauslöschlichen Eindruck hinterlässt.

Redaktion — Rédaction:
Ad. Pfister — P. Nantermod
Inserratentel.: E. Kuhn



Märwiler Obstessig
vorteilhaft in Preis und Qualität



SHERRY & PORT
DELAFORCE
Generaldépôt für die Schweiz:
JEAN HAKOKY IMPORT A.-G., BASEL

GESUCHT einige tüchtige

Serviertöchter

2 Chefs de rang
2 Commis de rang

auf Ende August oder früher in Grossrestaurant nach Zürich. Jahresstellen. Ausführliche Offerten unter Chiffre G. R. 2883 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklassiger Restaurationsbetrieb in Basel sucht per 15. August oder 1. September in Jahresstelle, bei guter Bezahlung:

Commis de Restaurant
Buffetöchter
Tournante
Haus- und Officemädchen
Junge Tochter für Bureau

Offerten an J. Trottmann, Restaurant Schützenhaus, Basel.

Tüchtige 1. Sekretärin

in mittelgrosses Stadthotel gesucht. Bewerberinnen, die schon einen solchen Posten versehen haben und über gute Kenntnisse in der franz. und englischen Korrespondenz verfügen, werden um ihre Offerte gebeten. Eintritt Ende September. Chiffre T. S. 2779 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

WER NIMMT GÄSTE AUS ENGLAND AUF?

Denken Sie daran, dass der Engländer vor allem Häuslichkeit liebt. Deshalb jetzt neu möbliertes, es lohnt sich. Individuelle fachmännische Beratung. Referenzen stehen zur Verfügung. Verlangen Sie bitte meine interessanten Unterlagen.

KASPAR BERNAUER
KASPAR BERNAUER
KASPAR BERNAUER
KASPAR BERNAUER

In erstkl. Speiseraum mit Gesellschaftsräumen in Zürich junger, kultivierter

Chef de service

auch mit Büroarbeiten bewandert, in Jahresstellung gesucht.

Eintritt Ende Aug. Offerten unter Chiffre J. K. 2900 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Kochlehrstelle

gesucht

in gutem Hotel, von 15-jährigem Knaben aus Solothurn. Offerten erbeten an Joh. Walkner, b/Hotz, Bülthaus, Weinfelden (Thg.).

Gesucht in Jahresstelle tüchtiger

Casserolier

Offerten unter Chiffre C. B. 2903 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Jüngere, tüchtige Köchin

sucht Stelle auf den 20. August zur weissen Ausbildung neben tüchtigen Chef und wo ihr Gelegenheit geboten wird zur Erlernung der französischen Sprache. Gekümmerte und Umgebung bevorzugt, bei geregelter Freizeit. Anfangslohn Fr. 180.— Offerten, mit Chiff. T. L. 2880 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht auf 15. August tüchtige

Serviertöchter

in gutes Speiseraum. Hohe Verantwortungsbewusstheit. Geregelt Freizeit. Offerten an Gasthof zum Bären, Birfelden bei Basel.

Gesucht dr sofort

Buffetlehrtochter Saaltöchter und Lingere

Sich wenden an Hotel de la Planta, Sion.

17-jähriger, ehrlicher

Bursche

deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle als

Kellner-Lehrling

im Hotelch. Offerten erbeten an Kurt Huber, Landstr. 130, Wettingen.

ON CHERCHE de suite

1 cuisinière

2 aides-cuisinières

pour l'Hôtel de Château-d'Oex. Faire offres à la Direction.

Kellner-volontär

in gutes Hotel. Eintritt auf 15. August. Offerten gef. an Walter Vismann, Chaussee Dancing Bantio, Basel.

Glückliche Heirat

wünscht sympathisches, berufstüchtiges, kath. Fräulein aus sehr guter Familie mit Hotel-Fachmann 32-38 Jahre alt, zwecks Uebernahme eines nicht zu grossen Hotel-Betriebes.

Vertrauensvolle Offerten mit Bild erwünscht unter Chiffre G. E. 2884 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT zum baldigen Eintritt

Litfer - Telephonist

Jahresstelle. Deutsch und französisch sprechend. Offerten mit Zeugnisfotos, Photo und Altersangabe an Hotel Schweizerhof, Basel.

Gesucht für September/Oktober tüchtige

Buffetdame

als Stütze des Patrons. Gutbezahlte Jahresstelle. Gefällige Offerten unter Chiffre B. D. 2891 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Mittleres Hotel-Restaurant in Basel sucht: per sofort einen jüngeren

Etagen-Portier

per 1. September, einen tüchtigen

Koch

der in der Lage ist, den Chef an den Freitagen abzulösen. Gef. Offerten mit Zeugnisfotos unter Chiffre C. K. 2816 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu kaufen/Gesucht

Kleineres Hotel, evtl. Pension

an einem See gelegen.

Detaillierte Offerten mit Bild sind zu richten an Chiffre OFA 5384 S Orell Füssli-Annoncen Solothurn.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt oder nach Übereinkunft

I. HALLENHASSEUR

II. HALLENHASSEUR

(Jahresgeh.)

Sprachenkundige Bewerber, welche sich über gute Referenzen ausweisen können, wollen sich melden bei Direktion Carlton Elite Hotel Zürich, Tel. 23 68 25.

Whisky De Monts

a super excellent Scotch

as supplied to the Naval Ward Rooms and Military Messes

General Agents:

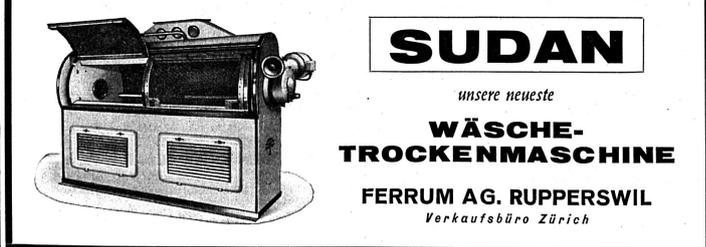
BAECHLER & CIE.

Zürich

Turnerstrasse 37 Telephone 28 01 05

Portier

Petit hôtel de station en demande un qualifié. Entrée le 10 ou le 15 août, place à l'année. Faire offres sous chiffre P. O. 2887 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.



SUDAN

unsere neueste

WÄSCHE-TROCKENMASCHINE

FERRUM AG. RUPPERSWIL
Verkaufsbüro Zürich

Stellen-Anzeiger
Moniteur du personnel

No. 32

Offene Stellen - Emplois vacants

Barmald in Jahresstelle gesucht, Offerten mit Bild unter Chiffre 1974
Barmald, tüchtige Barmald auf Mitte August gesucht, leichte Jahresstelle, Chiffre 1979
Bureau-Vollständiger, zuverlässig und seriös, für mittleres Bahnhöfchen per 1. September für alle Büroarbeiten und Mitwirken am Buffet gesucht. Erforderliche Korrespondenz in Wort und Schrift und Maschinenschreiben. Gute Gelegenheit, sich im Fach auszubilden. Handgeschriebene Offerten mit Photo, Zeugnisfotos, Altersangaben und Gehaltsansprüchen unter Chiffre 1982
Buffetdame, evtl. Anfängerin, in Jahresstelle per sofort gesucht, Offerten mit Zeugnisabschriften, Altersangaben, Photo und Gehaltsansprüchen unter Chiffre 1986
Buffetkellner, intelligent und sauber, per sofort gesucht, Saker Fr. 60.-- bis 80.--, Kost und Logis im Hause. Bahnhof-**buffet Rapperswil**, (1981)
Chef-Entremetteur in Jahresstelle in Grossrestaurant, gesucht, Offerten mit Zeugnisabschriften, Altersangaben, Photo und Gehaltsansprüchen unter Chiffre 1987
Commis-Entremetteur zu gelegentlichem Eintritt gesucht, Offerten mit Zeugnisabschriften, Altersangaben, Photo und Gehaltsansprüchen unter Chiffre 1988
Gesucht auf 1. Sept. in mittleres Hotel am Vierwaldstättersee ein Lingermeister, Kenntnisse im Maschinenbau erforderlich, Jahreslohn, sowie per 1. Sept. Kaffeeköchin in moderne, elektrische Küche, geregelte Freizeit, guter Lohn und familiäre Behandlung. Offerten unter Chiffre 1970
Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft nach Basel in Hotel-Restaurant: 1 tüchtige Buffetdame, 1 Sekretärin, 1 Lingerere. Offerten mit Zeugnisfotos, Gehaltsansprüchen und Bild an Chiffre 1980
Gesucht auf den 15. August für Jahresstelle mit gutem Lohn: Alleinportier und Hausbursche. Für Ende August jüngere Anfangssekretärin, Jahresstelle. Chiffre 1980

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Fachberaternachschule / Gartenstrasse 112 / Telefon 27933
BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beläge für die Weiterleitung an den Stellen dienst „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Fachberaternachschweis des S.H.V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter « Vakanzenliste » ausgeschriebenen Stellen.

- 8435 Saalochter, sofort, mittelgr. Hotel, Tessin.
- 8438 Saalochter, sofort, mittelgr. Hotel, Grindelwald.
- 8438 Küchenchef, Commis de cuisine, Kellner oder Saalochter, nach Übereinkunft, Sanatorium Layen.
- 8441 Zimmermädchen, Anfangs-Zimmermädchen, Saalochter, Wäscherin, Herbst, Hotel 30 Betten, Tessin.
- 8445 Saalochter, Sekretärin, sprachkundig (Aushilfe), nach Übereinkunft, mittelgr. Hotel, Bern.
- 8446 Conductor-Concierge-Tourant, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Genéve.
- 8449 Wäscher oder Wäscherin, 15. August, Hotel 60 Betten, Franz. Schweiz.
- 8491 Alleinlechner, Serviertochter, Zimmermädchen, kl. Hotel, Aarau.
- 8497 Serviertochter, nach Übereinkunft, kl. Hotel, Kl. Glarus.
- 8498 Saalochter, Köchin, Officiemädchen, sofort, mittleres Hotel, Interlaken.
- 8482 Hausmädchen, Serviertochter, Zimmermädchen, sofort, kl. Hotel, Kl. Solothurn.
- 8464 Saalochter, sprachkundig, Zimmermädchen, sofort, mittelgr. Hotel, Lausanne.
- 8476 Wäscherin, Lingereremädchen, Obersaalochter, sofort, Hotel 90 Betten, Badegg, Aargau.
- 8470 Serviertochter, Economatgouvernante, Caviiste, Warenkontrollleur, Entremetteur, Aide de cuisine, Commis de cuisine, Hotel 80 Betten, Ostschweiz.
- 8477 Commis de cuisine, Saalochter, Anfangskellnermeister, Wäscher oder Wäscherin, mittelgr. Hotel, Genéve.
- 8482 Commis de restaurant, 15. August, erstkl. Restaurant, Basel.

Hotel Bellevue-Palace Bern sucht tüchtigen, jüngeren
I. KONTROLLEUR
(Bonkontrolle) mit Eintritt am 1. Sept. Für vorwärtstrebenden Bewerber gute Möglichkeit, sich in gut organisiertem Betrieb weiter auszubilden. Evtl. für später Auslandsaufenthalt geboten. Offerten mit Zeugnisfotos, Bild und Angabe der Wohnansprüche sind an die Direktion Hotel Bellevue-Palace Bern, zu richten.

In Höhenkurort (Haus mit 150 Betten) gesucht:
1 jungen tüchtigen Küchenchef
1 commis de cuisine sowie
1 Hilfs-Gouvernante für Economat.
Eintritt im Laufe August. Jahresstellen. Offerten mit Zeugnisabschrift und Bild sind erbeten unter Chiffre H. E. 2928 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Jahresstelle
Hotel-Budhalter
Eintritt nach Übereinkunft. Offerten gefl. an Hotel Metropol, Basel.

Gesucht per sofort oder später tüchtiger
Küchenchef
der befähigt ist, eine ganz sorgfältige Küche in einem Pessantenhotel mit Restaurant (Jahresbetrieb) zu führen. Offerten von nur tüchtigen, arbeitsfreudigen Bewerbern unter Chiffre F. B. 2932 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT
Kellnerlehrling
Gesunder gut präsentierender Jüngling, Offert. mit Photo und Altersangaben an Hotel Schweizerhof, Basel.

Gesucht baldmöglichst tüchtiger, sprachkundiger Alleinportier in gut besetztes Haus, Saison bis Ende November. Ferner wird ein in apart-Service versierte Saalochter gesucht. Offerten mit Zeugnisfotos und Bild an Dir. Schärer, Bad Schinznach. (1983)
Gesucht baldmöglichst in mittleren Betrieb Aide oder Commis de cuisine. Offerten mit Zeugnisfotos, Chiffre 1980
Gesucht von erstkl. Kurbetrieb in Graubünden in Jahresstellung, Eintritt nach Übereinkunft, tüchtige sprachkundige Sekretärin (evtl. Sekretär), Saalochter, Saalochter, Wäscherin, Stöferin, II. Glätterin, Kochlehrling. Offerten unter Chiffre 1985
Kochlehrling zu baldmöglichem Eintritt gesucht. Offerten an Hotel Alpina, Chiffre 1978
Koch oder Köchin, selbständig, für ca. 4 Wochen gesucht. Eintr. Ende August/Anfang September. Offerten mit Zeugnisfotos und Bild an Hotel Glarnerhof, Glarus. (1983)
Küchenchef, tüchtiger, restaurationskundig, für zweite Hälfte August gesucht. Offerten unter Chiffre 1975
Saalochter, einfache, selbständige, in Jahresstelle gesucht. Eintr. Ende August/Anfang September. Offerten mit Zeugnisfotos und Bild an Hotel Glarnerhof, Glarus. (1983)
Sekretär-Vollständiger als Stagiaire in Grand Hotel der franz. Schweiz gesucht. Sollte etwas Französisch und Englisch beherrschen. Tüchtig in der Führung des Journals, allgemeine Intelligenz, wenn möglich Kenntnisse in Küche oder sonst. Offerten mit Photo, Zeugnisabschriften und Angabe von Alter und Gehaltsansprüchen unter Chiffre 1986
Serviertochter, tüchtige, auf 1. September in neuverviertes Speiserautaurant gesucht. Offerten an Chiffre 1987
Serviertochter, 2 tüchtige, in neuvervierten Gasthof gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften evtl. mit Photo an Franz Hartmeier, Gasthof Tschöli, Tel. 8175, Wohlen 6.
Tüchtige des Patrons, sprachkundig, als Mitarbeiterin in einem kleineren Stadthotel-Restaurant gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre R 40373 an Publicitas Luzern. (1981)
Zimmermädchen, 2 tüchtige, per sofort gesucht. Offerten unter Chiffre 1976
Zimmermädchen, tüchtiges, auf Ende August gesucht. Hotel Bahnhof, Ilanz (Grb.). (1977)

Stellengesuche - Demandes de places

Salle & Restaurant

Bursche, 18-jähriger, im Hotelfach tätig, sucht Kellnerlehre in Erstklasshaus, Rud. Steib, Hotel Edelweiss, Adelboden. (1981)

- 8484 Casseroller, Küchenbursche, sofort, erstkl. Hotel, Rheinfelden, Aargau, Chiffre 1980
- 8486 Aide de cuisine oder Commis de cuisine, sofort, Gross-Restaurant, Basel.
- 8488 Sekretärin-Cassierin, 22- bis 25-jährig, 1. Sept., erstkl. Hotel, Lausanne.
- 8489 Sekretärin-Journalführer-Kassier, Hilfs-Economatgouvernante, 1. Sept., Hotel 100 Betten, Genéve, Ostschweiz.
- 8490 Saalochter, Alleinportier, sofort, mittleres Hotel, Ragaz.
- 8492 Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Westschweiz.
- 8493 Jüngere Kellnermeister oder Kellerbursche, sofort, erstkl. Hotel, Ragaz.
- 8494 Sekretär-Rezeption oder Sekretärin, Portier, sofort, mittelgr. Hotel, Genéve.
- 8496 Zimmermädchen, Küchenmädchen, sofort, Hotel 70 Betten, Ostschweiz.
- 8498 Zimmermädchen, sofort, Sekretärin, Mitte August, erstkl. Hotel, Lugano.
- 8499 Sekretär-Journalführer, Küchenchef, Mitte August, mittelgr. Hotel, Thunsee.
- 8500 Alleinlechner oder Köchin, Mitte August, Hotel 30 Betten, Zentralchweiz.
- 8501 Commis de cuisine, sofort, mittleres Hotel, Lugano.
- 8502 Saalochter, mittelgr. Hotel, Lugano.
- 8503 Portier-Hausbursche, Zimmermädchen, Alleinlechner, sofort, Hotel 60 Betten, Ostschweiz.
- 8505 Oberkellner, Küchenchef, sofort, mittelgr. Hotel, Luzern.
- 8511 Barmald, sofort, Hotel 80 Betten, Ostschweiz.
- 8512 Restaurantochter, sofort, mittleres Hotel, Rheinfelden.
- 8513 Casseroller, sofort, mittelgr. Hotel, Luzern.
- 8514 3 Saalochter, Restaurantochter, Demichel, Commis de rang, Commis de cuisine, Officebursche oder -mädchen, sofort, erstkl. Hotel, Baden.
- 8517 Küchenchef, sofort, Hotel 20 Betten, Wallis.
- 8522 Barmald (evtl. Anfängerin), 20. August, Lugano.
- 8528 2 Zimmermädchen, mittleres Hotel, Genéve.
- 8529 Chef de service, Buffetdame, grosser Bahnhofbuffet, franz. Schweiz.
- 8530 Sekretär-Journalführer, Sekretär, Commis de cuisine, sofort, erstkl. Hotel, Genéve.
- 8533 Sekretär, sofort, mittelgr. Hotel, Gstaad.
- 8534 Saalochter, Kellner, Kaffeeköchin, Eldegouvernante, mittelgr. Hotel, Lugano.
- 8538 Kaffeeköchin, Sous-Direktor, Aide de cuisine, sofort, erstkl. Hotel, Kl. Solothurn.
- 8541 Sekretär (evtl. Anfänger), sofort, erstkl. Hotel, Bern.
- 8543 Demichel, Commis de rang, sofort, erstkl. Hotel, Lugano.
- 8545 Küchenbursche oder -mädchen, sofort, mittleres Hotel, Interlaken.
- 8550 Saalochter, sofort, Hotel 90 Betten, franz. Schweiz.
- 8551 Zimmermädchen, Saalochter, nach Übereinkunft, mittelgr. Hotel, Zürich.
- 8553 Alleinlechner, Zimmermädchen, sofort, mittleres Hotel, Luzern.
- 8555 Koch, 1. Sept., kl. Hotel, Kl. Solothurn.

Das Hotel Bellevue Gstaad sucht seinen berufs-tüchtigen
Küchenchef
von Mitte September bis zu Beginn der Winter-saison in gutes Haus zu platzieren. Anfragen an Dir. J. Riedweg, Hotel Bellevue.

Bergrestaurant in Grosskurort des Berner Oberlandes sucht per sofort einen tüchtigen
Kontrollleur
Meldungen an E. Scherr, Palace-Hotel, Gstaad, Tel. 94455.

Wir suchen in Jahresstelle zum sofortigen Eintritt oder nach Übereinkunft in Passantenhotel mit grossem Restaurationsbetrieb
I. Kontrollleur
(für Aufsicht der Waren- und Bonkontrolle) jüngere Bewerber mit guten Kenntnissen von Küche, Keller und Service, welche sich über erfolgreiche Tätigkeit ausweisen können, erhalten Vorzug. Bei Eignung auch Mittühle im Service als Aide Chef de Service. Eheraus.
1 Sekretär für Warenkontrolle
Ausführliche Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo sind zu richten unter Chiffre K. H. 2930 an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort
Anfangssekretär
Bewerber belieben Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild einzureichen an Hotel Bar au Lac, Zürich.

Gesucht in alkoholfreies Hotel-Restaurant in Stadtzentrum, zuverlässiges
GERANTEN-EHEPAAR
Mann: tüchtiger Küchenchef, guter Kalkulator; Frau: Buffetdame, Gouvernante, sprach- und servicekundig. Geboten wird faster Lohn, Umsatzprovision und freie Wohnung. Ausführliche Offerten unter Chiffre Q 40836 Lu an Publicitas Luzern.

Headwater looking for position into Bar or Dancing, speaking English, French, English and German. Good references Switzerland and abroad are to hand. Last position as interpreter and barwater British Officers Club Hamburg. Please send offer to
Saalochter, junge, tüchtige, Deutsch, Französisch und gute Englischkenntnisse, sucht Jahresstelle, evtl. als 1. Saalochter. Eintritt sofort oder später. Offerten an B. A. 100, postlagernd, Rorschachberg. (1983)
Saalochter, I., gesetzelter Alters, sprachkundig, sucht Stelle: auch als Alleinlechner. Offerten erbeten unter Chiffre 607
Saalochter, I., tüchtig und gewandt, mit guten Zeugnissen, französisch, italienisch und ein wenig englisch sprechend, sucht auf Anfang September Herbstsaalochter. Offerten unter Chiffre 611

Cuisine & Office

Alleinlechner, 50-jährig, solid, sparsam, mit guten Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt Anfangs September oder nach Übereinkunft. Off. Offerten erbeten unter Chiffre 598
Casseroller evtl. Officebursche, 50-jährig, katholisch, absolut ruhig, seriös, nicht schwerhörig, sucht gute Jahresstelle in ruhige, freie ab 15. August, Lohn und Arbeitszeit nach Ges. Offerten unter Chiffre 597
Chef de cuisine, evtl. Saucier, 37-jährig, sucht Saison- oder Jahresstelle in gutes Haus auf Mitte September. Gute Zeugnisse zur Verfügung. Offerten unter Chiffre 599
Küchenchef oder Chef de partie, Ende Dräissig, linker Arbeiter, eine sorgfältige, sparsame Küche führend, sucht Winter-saison. Offerten an W. Lüthi, Buffet SBB, Brig (Wallis). (614)
Pâtissier sucht Stelle auf 8. September, Offerten an H. Flüeler, Garzoldi, sofort, mittleres Hotel, Montreux, Lunz. (612)
Person, treue, fleissige, 52 Jahre alt, sucht ab 15. August nicht zu schwere Stelle als Office-mädchen. Anständiges Einzelzimmer und geregelte Freizeit erwünscht. Montreux, Lausanne oder Cuchy bevorzugt. Offerten an Julia Sassepensionnat, Hotel National, Montreux. (613)

ORIGINALZEUGNISSE

sind nur bezulegen, wenn dies ausdrücklich verlangt wird. In allen andern Fällen genügen gute Kopien.

- 8588 Commis de rang, Sekretär-Journalführer, sprachkundig, 8589 Serviertochter, Küchenmädchen, Hausbursche, Alleinlechner, Ende August, Hotel 30 Betten, B. O.
- 8584 Casaportier, Chef de rang, sofort, erstkl. Hotel, Lenzerheide. (616)
- 8586 Hilfskochin, Hotel 30 Betten, Tessin.
- 8587 Kellner, sofort, Hotel 30 Betten, Brunnen.
- 8588 Kellerbursche, Aide de cuisine, sofort, mittelgr. Hotel, Basel.
- 8571 Serviertochter, mittleres Hotel, Rheinfelden.
- 8578 Saal-Restaurantochter, sofort, Hotel 30 Betten, B. O.
- 8579 Pâtissier, sofort, Hotel 70 Betten, Lenzerheide.
- 8580 Garzoldi, sofort, mittleres Hotel, Montreux, Lunz. (612)
- 8581 Alleinportier-Conductor, sofort, mittelgr. Hotel, Rheinfelden.
- 8583 Saalochter, Zimmermädchen, Küchenbursche oder -mädchen, Hotel 30 Betten, Tessin.
- 8585 Zimmermädchen, Saalochter, sofort, erstkl. Hotel, Arosa.
- 8587 Küchenchef, sofort, Küchenchef, Sept., Bahnhofbuffet, Kl. Bern.
- 8589 Wäscher oder Wäscherin, Office-Gouvernante, sofort, Jour-nalist, mittleres Hotel, Genéve, August, erstkl. Hotel, Luzern.
- 8592 Office-Hausbursche, Porter-Hausbursche, Zimmermädchen, sofort, mittleres Hotel, Genéve, August, erstkl. Hotel, Luzern.
- 8595 Saalochter, sprachkundig, Office-Entgegengouvernante, Pâtissier, Aide de cuisine, mittelgr. Hotel, Lugano.
- 8598 Küchenmädchen, sofort, mittelgr. Hotel, Lugano.
- 8599 Sekretär für Journal, Kasse und Réception, sofort, erstkl. Hotel, Lausanne.
- 8600 Küchenchef, Fr. 450.--, sofort, Jahresstelle, Sanatorium, Graubünden.
- 8601 Officebursche, Office-mädchen, Mitte August, Hotel 70 Betten, Thunsee.
- 8614 Saalochter, Sekretärin, Lingerere-Stöferin, sofort, erstkl. Hotel, Davos.
- 8618 Officebursche, Saalochter, sofort, mittelgr. Hotel, Thunsee.
- 8620 Portier-Concierge, 15. August, mittelgr. Hotel, Engelberg.
- 8622 Saalochter, Mitte August, mittleres Hotel, Gunten.
- 8623 Saalochter, Küchenmädchen, sofort, mittelgr. Hotel, Baden.
- 8624 Buffetdamen, Küchenbursche oder -mädchen, sofort, Bahnhofbuffet, franz. Schweiz.
- 8626 Serviertochter, Lingereremädchen, Küchenbursche, sofort, Hotel 30 Betten, Davos.
- 8629 Küchenchef, Zimmermädchen, Lingereremädchen, 1. Sept., mittelgr. Hotel, Basel.
- 8632 Küchenbursche, sofort, Hotel 60 Betten, franz. Schweiz.
- 8633 Serviertochter oder Kellner, mittleres Hotel, Olten.
- 8636 Saalochter, Zimmermädchen, 1. September, Hausbursche, 8637 Küchenchef, Küchenbursche, sofort, Hotel 90 Betten, Thunsee.
- 8641 Zimmermädchen-Serviertochter, Mitte August, kl. Hotel, Kl. Solothurn.

Junger williger Bursche sucht Jahresstelle in Hotel als
Chasseur - Liftier
oder Hausbursche. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Lohnansprüchen erbeten unter Chiffre A. O. 2948 an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

Frühdienst im gesetzten Alter sucht eine Stelle als
Allein-Lingerere-Wäscherin
in einem besteingerichteten, maschinellen Betrieb. Prima Zeugnisse zur Verfügung. Eintr. unter Chiffre F. A. 2849 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Erstkl. Orchester
frei ab 14. Sept.
Konzert-, Unterhaltungs-, moderne Tanzmusik, grosses Repertoire, 3-5 Mann. Offerten an Kapellmeister, Grandhotel-Kurhaus, Lenk.

GESUCHT per 1. ev. 15. September 1986, tüchtiger, ökonomischer
Küchenchef Köchin
(Alleinlechner) ev. gewandter Chef de Partie. Für jüngere Kraft angenehmer Arbeitspos-tion. Die Küche besteht aus sämtlichem mod. elektr. Appa-raturen und Utensilien. Offerten mit Lohnansprüchen an Bahnhof-Buffet, WI, St. G.

GESUCHT
in Erstklass-Hotel, Stadt
Sekretär - Aide de réception
Jahresstelle. Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre N. L. 2945 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Etage & Lingerie

Engenportier, tüchtiger, sucht Saisonstelle nach dem Tessin in nur grösseres Hotel auf Anfang September. Chiffre 609
Engenportier, tüchtiger, deutsch, französisch, englisch sprechen, sucht Jahresstelle. Gute Referenzen. Frei ab Anfang September. Anfragen unter Chiffre 600
Lingeriegouvernante sucht in erstkl. Unternehmen Winter- oder Jahresstelle. Chiffre 602

Loge, Lift & Omnibus

Chasseur-Telephonist, 24-jährig, sucht Stelle in Saison- oder Stadthotel ab ca. 15. September für 2 Monate. Gute Zeugnisse. Offerten unter Chiffre 615
Chauffeur-Conducteur, 23-jähriger, sprachkundiger, mit besten Referenzen, sucht Herbst- oder Jahresstelle. Eintritt nach Übereinkunft. Chiffre 594
Chauffeur-Conducteur, m. Kat. R. C. D., sprachkundig, Offerten erbeten an G. Eichenberger, Chauffeur-Conducteur, Fritzing (Nidv.). (610)
Conductor, 28 J., mit besten Referenzen, deutsch, franz. u. engl. sprechend, sucht Jahres- oder Saisonstelle im Tessin. Eintritt September. Chiffre 591
Conducteur, tüchtig, Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch, mit Fachschulbildung, sucht Stelle per September in Saison- oder Jahresberuf. Postfach 41, Kandersteg. (608)
Concierge, gesetzter Alters, gewandt und die 4 Hauptsprachen flüssig sprechend, sucht Winterangestellte, evtl. Jahres-stelle. Offerten unter Chiffre 605

Divers

Tochter, kaufmännisch gebildet, deutsch, englisch, französisch sprechend, sucht Saisonstelle in mittelgrosses Hotel im Tessin als Tourante, Economatgouvernante, Service, Büro. Eintritt per 15. September 1986. Offerten bitte an Chiffre 598

- 8642 Alleinlechner (ca. 1 Monat), sofort, mittleres Hotel, Orindelwald.
- 8643 Commis de cuisine, sofort, mittelgr. Restaurant, Luzern.
- 8644 Lingeriegouvernante, Sekretär, II. Oberkellner, Chef de rang, sofort, erstkl. Hotel, Montreux.
- 8650 Serviertochter, Hotel 20 Betten, Tessin.
- 8651 Zimmermädchen, Saalochter, Portier, 1. Sept., mittelgr. Hotel, Arosa.
- 8654 Köchin, 1. Sept., mittleres Hotel, Olten.
- 8655 Engenportier, Buffetochter, sofort, mittelgr. Hotel, Basel.
- 8657 Kellner, Saalochter, Serviertochter, Küchenbursche, mittel-groses Hotel, Engelberg.
- 8661 Serviertochter, Engenportier, Buffetdame, sofort, mittleres Hotel, Bern.
- 8664 Alleinlechner, Hotel 60 Betten, Zentralchweiz.
- 8665 Casseroller, Gouvernante, Küchenmädchen oder -bursche, sofort, Hotel 60 Betten, B. O.
- 8669 Alleinlechner (Aushilfe 1 Monat), 15. August, Zimmermädchen, mittl. Hotel, St. Moritz.
- 8673 Saalochter, Concierge-Conductor, sofort, Hotel 80 Betten, B. O.
- 8676 Aide de cuisine, sofort, erstkl. Hotel, Basel.
- 8677 Engenportier, sofort, erstkl. Hotel, Zentralchweiz.
- 8680 Saal-Restaurantochter, sofort, mittl. Hotel, Lenzerheide.
- 8681 Restaurantochter, sofort, Hotel 60 Betten, Thunsee.
- 8682 Engenportier, sprachkundig, Tourante für Saal und Bureau (Ferienabteilung 2 Monate), mittelgr. Hotel, Basel.
- 8687 Serviertochter oder Kellner, Hausbursche-Portier, Lingereremädchen, sofort, mittl. Hotel, Basel.
- 8690 Porter-Conductor, Saalochter, sofort, mittelgr. Hotel, Rheinfelden.
- 8692 Köchin, sofort, Zimmermädchen, servicekundig, Küchen-mädchen oder -bursche, Saal-Restaurantochter, sofort, Hotel 30 Betten, Olten.
- 8698 Angestelltenkoch oder -köchin, 1. Okt., Grosshotel, Luzern.
- 8700 Commis de rang, Demi-Chef, Chef d'étage, sofort, mittelgr. Hotel, Luzern.
- 8702 Köchin neben Chef, 1. September, kleines Hotel, Locarno.
- 8703 Aide de cuisine, sofort, erstkl. Hotel, Lugano.
- 8704 Alleinlechner, sofort, Hotel 60 Betten, Thunsee.
- 8705 Serviertochter, sofort, mittl. Hotel, Grindelwald.
- 8706 Küchenbursche, Küchen-Office-mädchen, sofort, Hotel-Restaurant, Baseland.

Lehrstellenvermittlung

8441 Saalochter, Herbst, Hotel 30 Betten, Tessin.
8414 Saalochter, sofort, erstkl. Sanatorium, Davos.
8673 Saalochter, sofort, mittl. Hotel, Meiringen.
8711 Kochlehrling, sofort, mittelgr. Restaurant, Basel.
8490 Kochlehrling, sofort, erstkl. Hotel, Davos.
8614 Kochlehrling, sofort, erstkl. Kurhaus, Davos.
8710 Kochlehrling, sofort, mittelgr. Hotel, Arosa.
8699 Kochlehrling, sofort, mittelgr. Hotel, Basel.
8644 Bureau-Praktikantin, sofort, erstkl. Hotel, Montreux.
8528 Bureau-Praktikantin, Ende Aug., Bahnhofbuffet, franz. Schw.
8586 Bureau-Praktikantin, sofort, mittelgr. Hotel, Basel.
8649 Bureau-Praktikantin, sofort, Hotel 70 Betten, Graubünden

Zu verkaufen an schöner Aussichtslage im Glarnerland
Hotel-Restaurant
in vollem Betriebe. Bekanntes Ausflugsziel, Ferienort, gute Autofahrt, Solider Vorkriegs-bau, Grosses Restaurant, Terrassen, Garten, fester Komfort, 14 Fremdenbetten, Reichhaltiges, einwandfreies Inventar. Für Fachleute gute Existenz, Günstige Kaufbedingungen, Übergabe auf Herbst 1986. Offerten an Postfach 189, Glarus.

Zu verkaufen
Höhenkurort der Zentralchweiz, Sommer- und Winterstation albanische
HOTEL
mit 80 Betten. Grössere Anzahlung erforderlich. An-fragen nur von Selbst-Interessierten erbeten unter Chiffre S. M. 2923 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
Hotel - Sekretär
zu sofortigem Eintritt.
Hotel Waldhaus, Dolder, Zürich.

Bahnhof-Buffet Biel sucht zu baldigem Eintritt in gutbesetzte Jahresstelle
**Buffetdame
Chef de service
Büro-Vollständiger
Chef de parties
Commis de cuisine**
(III. Kl. Buffet)

38-jähriger Mann, deutsch, französisch, etwas englisch sprechend, 8 Jahre Koch, 12 Jahre Keller, Chef de rang, Chef de service, sucht Stelle als
OBBERKELLNER
oder Chef de service für Mitte August. Offerten unter Chiffre M. N. 2946 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hausse de prix

Bien que tous les journaux parlent déjà de la hausse probable du prix du lait et que les intéressés ne semblent cette fois pas vouloir se contenter d'une augmentation de 1 ou 2 cts comme cela s'est fait jusqu'à maintenant, ce n'est pas de cette hausse-là que nous voulons parler aujourd'hui. Nous devons revenir sur la hausse des prix d'hôtel qui nous a été consentie par les autorités compétentes, car certains milieux et une partie du grand public ne semblent pas encore avoir compris l'absolue nécessité qu'il y avait à adapter les prix d'hôtel.

Cette incompréhension est admissible de la part de certaines personnes non spécialisées dans les questions commerciales et économiques, car — nous sommes les premiers à le reconnaître — le problème du rendement de l'hôtellerie est particulièrement complexe et ardu à résoudre. Mais ce que nous avons plus de peine à saisir, c'est qu'un économiste aussi distingué que le professeur Marbach, professeur d'économie à l'Université de Berne, se refuse à reconnaître la nécessité de cette hausse des prix et s'y oppose nettement en exposant ses arguments dans le « Journal suisse des ouvriers métallurgistes ». Etant donné la personnalité de l'auteur de l'article en question et le fait qu'il s'adresse à un des syndicats qui compte le plus d'adhérents, nous nous devons de réfuter les conclusions du professeur Marbach.

Comme il serait beaucoup trop long de traiter le problème dans le cadre d'un seul article, nous nous bornerons pour le moment à quelques considérations générales, nous réservant de revenir sur tel ou tel point technique au cours d'articles ultérieurs (cette question ayant fait l'objet d'études approfondies de la part du Dr O. Michel, directeur de la Société fiduciaire suisse, et du Dr R. C. Streiff, chef du service de renseignements économiques de la S.S.H.).

Le professeur Marbach, tout en reconnaissant que l'hôtellerie doit faire face à des frais de personnel accrus, estime que cette augmentation de frais est plus que compensée par l'effet dégressif que peut avoir sur les frais en général une amélioration du taux d'occupation, et il trouve que l'augmentation de la fréquence rend une augmentation de prix superflue. En outre, une fréquence régulière permet, d'après lui, de faire des économies importantes sur l'achat des marchandises.

Disons d'emblée que le seul fait que les autorités nous ait consenti l'augmentation des prix de 10 pour cent demandée nous engage à croire qu'il s'agissait bien d'une nécessité, car l'on sait de quelle circonspection le service fédéral du contrôle des prix et les autorités fédérales font preuve dans ces cas-là, de l'énorme documentation dont ils s'entourent, de la minutie avec laquelle ils étudient les répercussions probables de leur décision, etc., etc. On a vraiment l'impression qu'ils ne se sont pas montrés plus couplants à l'égard de l'hôtellerie et, qu'au contraire, la hausse de prix de certains produits de première nécessité a été consentie beaucoup plus rapidement et sur la base d'une documentation beaucoup moins complète que la nôtre.

Les conclusions du professeur Marbach sont tirées du fait que le nombre des nuitées a passé de 14,2 millions en 1944 à 17,5 millions en 1945, et ont probablement été influencées par les commentaires de la presse quotidienne qui parle continuellement de fréquence record.

Mais le professeur Marbach oublie probablement que pendant les 5 premières années de guerre l'hôtellerie suisse et notre économie touristique ont subi une diminution de recettes de plus d'un milliard de francs qui a fait augmenter les frais, dans certains cas, d'une manière incommensurable. Si l'on atteint maintenant la fréquence d'avant-guerre, la dégression des frais ne peut pas purement et simplement être mise au bénéfice des prix, puisqu'il s'agit d'abord de tenir compte du

renchérissement effectif du coût de la vie et des frais d'exploitation par rapport à l'avant-guerre.

Dans leur exposé sur la situation économique de l'hôtellerie suisse, les professeurs Böhler et Böhi qui avaient étudié à fond le problème de la relation de la fréquence et des frais, déclarent :

« Pour que l'ensemble de l'hôtellerie puisse produire des sommes suffisantes à couvrir ses frais, il faudrait que la fréquence enregistrée en 1937 augmentât encore de 50% ».

Ainsi donc, 1937, qui est incontestablement la meilleure année de cette dernière décennie au point de vue fréquence était encore loin de permettre de couvrir les frais; or l'augmentation de fréquence de 1945 par rapport à 1937 n'est que de 9%. Donc, même si cette année le taux d'occupation s'améliore encore, il ne sera toujours pas près — étant donné l'augmentation des prix de revient et des frais — d'arracher l'hôtellerie à son point mort. Nous ne connaissons pas d'autres industries, à l'exception des entreprises de transport qui dépendent fortement du tourisme, dont on puisse en dire autant.

De plus, entre la clientèle d'avant-guerre et celle d'aujourd'hui, on constate un notable nivellement social qui est d'autant plus défavorable au rendement de l'hôtellerie que pendant et depuis la guerre les frais ont évolué au désavantage de notre industrie qui s'est trouvée prise entre l'enclume et le marteau. Rappelons que la dernière hausse accordée en 1944 a été une augmentation de 50 cts sur les prix minimums de pension. Depuis lors, les dépenses pour le personnel, par suite de la pénurie actuelle, les dépenses d'entretien, de remise en état, des réparations, etc. ont encore augmenté dans des proportions fabuleuses.

Dans le domaine du rendement il faut faire une différence entre l'hôtellerie des villes et l'hôtellerie saisonnière, la première étant mieux à même de bénéficier de l'amélioration de la fréquence en ce qui concerne son effet dégressif sur les frais.

Mais il ne faut pas oublier l'importance que la seconde a pour l'hôtellerie suisse dont elle est la représentante la plus connue. Or, toujours selon les professeurs Böhler et Böhi, il faut 131 nuitées — dans les conditions de prix et de frais de 1937 — simplement pour

couvrir les frais. On voit dans quelle situation se trouvent les hôtels des lieux de villégiature et de stations balnéaires qui n'ouvrent que pour des périodes de courte durée.

L'amélioration actuelle est réjouissante et l'hôtellerie suisse compte d'ailleurs sur cette fréquence accrue pour sortir du trou dans lequel de multiples années de crise l'ont plongée, mais il est clair que cet accroissement de fréquence sans des prix convenables n'arrangerait rien et pourrait tout au plus permettre à nos hôtels de vivre, ou de s'enfoncer toujours davantage dans l'abîme. Dans ce cas-là l'hôtelier ferait bien de fermer immédiatement sa maison, car la situation serait sans espoir.

Nous ne croyons pas que le professeur Marbach et le « Journal suisse des ouvriers métallurgistes » veuille la mort de notre industrie. C'est pourquoi nous sommes d'autant plus étonnés de les voir évoquer à notre égard le spectre de l'inflation et de la spirale de la hausse des prix, et rappeler aux autorités leur souci d'une stabilisation des prix, alors qu'ils savent que précisément une hausse des prix d'hôtel est la conséquence des hausses qui se sont produites dans tous les domaines. L'hôtellerie est une grande consommatrice de denrées et de produits qui ont augmenté en général du simple au double. Elle occupe une main-d'œuvre qui est actuellement hors de prix à cause de la surcharge faite par certaines autres branches d'industries. Dans ces conditions, il semblerait plus judicieux de stabiliser les prix des denrées et produits de base à un niveau inférieur plutôt que de les laisser monter à une telle altitude. Si nos autorités s'étaient ralliées à l'avis du journal suisse des ouvriers métallurgistes, cela aurait simplement signifié que ces hausses de prix se seraient faites aux dépens de l'hôtellerie, soit une des branches économiques dont dépend une bonne part de notre population. Il est certes facile, une fois que les principaux producteurs ont obtenu satisfaction et pu augmenter leurs prix, de se faire le champion d'une stabilisation générale. Mais il ne faut pas pour cela oublier les industries intermédiaires c'est-à-dire celles qui travaillent pour ainsi dire exclusivement avec des matières premières dont les prix ont été majorés. En demandant de pouvoir augmenter ses prix, l'hôtellerie a manifesté le désir de les adapter partiellement au renchérissement, afin qu'une amélioration de fréquence lui soit vraiment profitable. Ce qui est juste pour l'un, l'est aussi pour l'autre.

L'organisation technique d'un Palace

Dans les pays où elle est modernisée comme aux Etats-Unis, la grande hôtellerie est agencée pour répondre à tous les besoins de la clientèle. Un Palace américain est une ville en miniature. Il loge des milliers de clients de toutes nationalités qui y vivent comme dans leur propre foyer, y trouvent toutes les distractions, s'y procurent tous les objets dont ils ont besoin et, par conséquent, peuvent même à l'hôtel une existence réalisant le maximum de bien-être, de confort et d'agrément.

La France n'est pas le pays de ces vastes entreprises hôtelières puisque l'on n'y compte que deux hôtels de plus de 500 chambres.

Néanmoins dans quelques stations qui ne sont pas organisées commercialement en grandes cités, il appartient au palace de satisfaire tous les besoins de sa clientèle. D'autant que le voyageur moderne s'embarasse de moins en moins de bagages et achète sur place les objets courants qui lui sont nécessaires. C'est ainsi que, dans nos grandes stations balnéaires thermales et climatiques, le palace a procédé à cette expansion de son activité, qu'on appelle en économie politique l'intégration.

Il y a deux intégrations, la verticale et l'horizontale.

Intégration verticale

L'intégration verticale est la création des exploitations subsidiaires destinées à produire pour l'exploitation principale des marchandises d'un approvisionnement difficile. Cette intégration se fait dans le but de diminuer le prix de revient de ces marchandises et d'obtenir une qualité de denrées plus conforme à la demande.

L'intégration horizontale est la création des exploitations subsidiaires n'ayant souvent pas de rapport direct avec l'exploitation principale, mais destinées à satisfaire les différents be-

soins de la clientèle. Elles augmentent le volume d'affaires et parfois les bénéfices de l'exploitation principale.

L'intégration verticale est d'un rendement plus aléatoire que celle de l'horizontale, mais elle est indispensable et fait partie intégrante de l'entreprise elle-même. Ses formes les plus fréquentes sont: la blanchisserie, la teinturerie et le pressing, les ateliers de menuiserie, de serrurerie, de plomberie, de peinture, de tapisserie, etc.; une pâtisserie-confiserie, et même boulangerie; une exploitation agricole et parfois vinicole; potager, verger, fruits, primeurs, serres, culture de fleurs, élevage, porcherie, laiterie, fabrique de conserves alimentaires.

Cette intégration verticale peut être une source de profit ou une cause permanente de déficit dans l'exploitation, si l'hôtelier n'a pas pris la précaution d'étudier de très près au préalable le devis financier de chacune des branches qui la composent. Il ne doit pas oublier en effet que l'écoulement de la marchandise est limité aux stricts besoins de la clientèle et qu'il ne peut guère songer à vendre au dehors le surplus de la production. Il lui faudrait pour cela une organisation commerciale différente de celle de l'hôtel et dont l'entretien serait forcément onéreux en raison du faible volume des ventes.

Intégration horizontale

Tel n'est pas le cas de l'intégration horizontale qui, elle, a pour but d'accroître le confort de l'entreprise hôtelière et, par conséquent, d'utiliser au mieux les locaux et terrains faisant partie ou appartenant à celle-ci. C'est ainsi que les salons peu fréquentés peuvent éventuellement servir à organiser des tournées de jeux, de bridge par exemple, des expositions, des réceptions privées, des bals, et des spectacles de toutes sortes; que des locaux vides du rez-de-chaussée peuvent

Journée hôtelière pour les mères et enfants affamés d'Europe

On connaît les efforts qui sont faits par les Nations unies pour remédier peu à peu aux destructions inimaginables que la guerre a provoquées en Europe et avant tout pour assurer le ravitaillement minimum de millions de personnes qui sont menacées de la famine la plus cruelle. La Suisse se devait de participer à cette œuvre de reconstruction et de faire un geste pour venir au secours de ces malheureux que la faim tenaille ou menace. On sait que les autorités ont pris les mesures nécessaires pour que la Suisse collabore effectivement à cette œuvre généreuse et qu'en même temps le Conseil fédéral a engagé notre population à compléter l'œuvre officielle pour atténuer la famine en Europe par une œuvre de secours privée. Les associations de femmes suisses ont bien voulu prendre les rênes de cette action privée et, par des collectes (de dons en nature, de coupons de repas, d'argent) donner la possibilité à chacun de nous de faire œuvre charitable.

Il a donc été prévu dans ce cadre de faire participer aussi l'hôtellerie à cette action et de s'adresser aux hôteliers et à leurs épouses pour qu'ils organisent.

une collecte d'argent et de coupons de repas

dans leur établissement. Notre Société ne pouvait accueillir une telle idée qu'avec sympathie et se devait de soutenir l'effort fait dans ce sens.

La date de la collecte ou pour mieux dire de la « Journée hôtelière en faveur des mères et enfants affamés d'Europe » a été fixée

au dimanche 11 août.

Les hôteliers auront reçu entre temps les petites cartes de propagande destinées à être mises ce jour-là sur les tables de la salle à manger du restaurant et, pour les hôtels garnis, sur les tables de nuit. On espère que chaque hôte sera assez généreux pour donner au moins fr. 1.— et 2 coupons de repas. Cette action sera annoncée comme il convient par la presse et la radio, mais la propagande individuelle étant la plus efficace, on espère que chaque hôtelier ou son épouse voudront bien donner une note personnelle à cette « Journée hôtelière » et par là-même en assurer le succès.

Parmi les innombrables appels que l'on fait à la charité et à la générosité de notre population et des hôtes qui sont en Suisse, celui en faveur de l'œuvre de secours aux mères et aux enfants affamés mérite particulièrement d'être entendu. Il s'agit là presque d'une obligation morale que nos compatriotes et nos hôtes ont à l'égard de l'Europe souffrante.

permettre l'installation de magasins et d'étalages de mode, de librairie; que le hall et les couloirs peuvent être assortis de kiosques et de vitrines de marchandises de luxe; enfin que les jardins peuvent devenir des terrains de sport. L'importance à donner à chacun de ces services dépend de la disposition et de l'étendue des locaux. De même, suivant que l'exploitation commerciale tient plus ou moins de place, elle peut être dirigée par un personnel spécial ou par celui de l'hôtel. Mais dans tous les cas, l'hôtelier doit veiller avant tout à ce que sa clientèle retire de chaque exploitation subsidiaire le maximum de commodité et de confort.

Pour qu'un Palace donne entièrement satisfaction à ses voyageurs, il doit comporter:

- 1° Un bureau de poste et de télégraphe auxiliaire,
- 2° Une librairie, papeterie, journaux et périodiques, souvenirs du pays,
- 3° Un photographe, travaux d'amateur, appareils et accessoires,
- 4° Un salon de coiffure et de soins de beauté avec vente de parfumerie, produits de beauté et quelques produits pharmaceutiques,
- 5° Couture, lingerie, bonneterie, mercerie, frivolités, articles de sport, de toilette, articles de Paris, atelier de couture et stoppage,
- 6° Confiserie et spécialités (en conserves) gastronomiques du pays,
- 7° Agence de voyages et de renseignements avec vente de tickets de divers transports en commun, organisation d'excursions, location de

véhicules, agence de spectacle avec vente de billets d'entrée à toutes les manifestations théâtrales, musicales et sportives de la région.

8° Garage avec atelier de réparation de voitures.

9° Teinturerie, pressing, blanchisserie, pour la clientèle.

En dehors de cette organisation commerciale, le Palace doit songer aux distractions de ses clients: il en découle de là:

a) L'organisation des sports: jeux, tennis, golf, etc., sports nautiques, piscine, plage, natation, canotage, salles et professeurs de culture physique, hydrothérapie, équitation, pêche et chasse, sports d'hiver.

b) L'organisation des loisirs, excursions, promenades, salons et tournois de bridge, concerts, fêtes, spectacles, dancing cabaret.

Le développement des transports attire l'attention toute particulière de l'hôtelier sur l'organisation:

1° pour la route: du garage et d'un atelier moderne de réparations de voitures, avec pompe et réservoir d'essence, station de graissage, etc.

2° pour les voyageurs en avion: d'un arrangement avec l'aérodrome le plus voisin et dans un proche avenir, en certains cas, la création d'un aérodrome particulier.

Conclusions. Les intégrations qui ont une liaison organique avec l'exploitation principale gagnent à y être incorporées; les autres devraient être gérées par des organismes étrangers à l'administration générale. Mais celle-ci doit avoir un droit de regard et de contrôle tant pour la

présentation que pour l'exploitation proprement dite. Cela pour ne pas nuire à l'homogénéité et au caractère de l'établissement.

(L'industrie hôtelière et touristique)

International Hotel Association

L'International Hotel Association (IHA) siègera en novembre en Suisse. Le comité exécutif provisoire de l'International Hotel Association, créé il y a quelques mois sur l'initiative de la Suisse, a siégé la semaine dernière à Anvers sous la présidence de sir Francis Towle (Londres). Il a consacré la plus grande partie de ses travaux à l'élaboration des projets de statuts. M. Franklin Moore de Pennsylvanie, président de l'Association panaméricaine des hôteliers, qui vise à réaliser l'Union de l'hôtellerie organisée des deux Amériques et du Canada, assistait à ces travaux. La Suisse était représentée par M. Franz Seiler, président central de la Société suisse des hôteliers. C'est sur son invitation que les quelques trente membres du Comité constitué de l'IHA se réuniront vers la mi-novembre à Berne pour procéder aux travaux préparatoires en vue de parfaire la nouvelle organisation. Le secrétariat général provisoire, dirigé par M. Max Riesen, et qui avait jusqu'ici son siège à Londres sera transféré jusqu'à ce moment à Bâle où il s'établira dans les locaux du secrétariat de la Société suisse des hôteliers.

Diverses

A la caisse d'allocations familiales «Hocar»

Le comité de la *caisse vaudoise d'allocations familiales* des hôteliers, cafetiers et restaurateurs «Hocar», à Montreux, a décidé de fixer à quinze francs par mois l'allocation familiale pour chaque enfant d'employé occupé dans une entreprise affiliée à la caisse, à partir du 1er août 1946; il a renoncé au barème progressif en vigueur jusqu'à maintenant.

Comme l'application de ces dispositions entraînerait une diminution des allocations pour les personnes salariées ayant quatre enfants ou plus à leur charge, la caisse maintient pour le moment l'ancienne taxation dans tous les cas où elle est plus favorable que la nouvelle, pour tous ceux qui, au 31 juillet 1946, bénéficiaient déjà des allocations familiales attribuées par elle.

Il résulte de cette décision une augmentation de l'allocation aux ayants droit qui ont un ou deux enfants à leur charge et cette solution sera certainement fort appréciée par les intéressés.

Par cette solution, la Caisse «Hocar» a voulu rendre ses conditions uniformes à celles de la Caisse d'allocations familiales de la S.S.H. qui vient d'être constituée.

De nos sections

Gita degli albergatori locarnesi

Con il favore di una splendida giornata, gli Albergatori di Locarno e Ascona tennero l'annunciata loro gita sul bacino del nostro sempre magnifico lago.

Partita con due piccoli motoscafi, la comitiva faceva un primo atto ad Ascona per prendere un gruppo di colleghi di quella sezione, indi proseguiva per Brissago.

Qui, all'Hotel du Myrte, ai giganti venne gentilmente offerto da parte della Pro Brissago, una ben gradita bicchierata.

I giganti si diressero poi verso Dirinella e, costeggiando la zona del Gambarogno, si portarono a Magadino ove al Ristorante Favini consumarono in allegria una buona cena.

La comitiva che ritorna, con il presidente Sig. Francioli, quasi tutti i proprietari dei maggiori alberghi della regione, rientrava in città con un visibile senso di letizia per la bella giornata collettivamente trascorsa.

Vins moussaux et Champagne
BOUVIER
la plus ancienne marque Suisse

Im Herbst:
Weiterbildung durch Fachschulbesuch
Kurse für Fach, Sprachen, Sekr., je 3 Monate; Kochkurse, Servierkurse, je 8 Wochen; Barkurs, 2 Wochen. — Zimmer und Verpflegung im unvergleichlich schön gelegenen «Monna». — Illustrierter Prospekt gratis.
Schweiz. Hotelfachschule Luzern
im «Montana», Tel. (041) 2 65 61. Staat. subvent.

Hotel-Sekretärkurse

Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern einschl. Fremdsprachen. Sonderlehrgänge für den Réception, Dolmetscherdienst, individueller Unterricht. Rasche und gründliche Ausbildung. Diplome. Stellenvermittlung. Jeden Monat Neuaufnahmen. Auskunft und Prospekt durch
GADEMANNS FACHSCHULE, ZÜRICH, Gessnerallee 32.

Sprachenkundiges und im Fach erfahrenes Fräulein sucht auf Herbst oder Winter Stelle als
Sekretärin, f. Réception, Küchen- oder Generalgouvernante
oder sonstigen Vertrauensposten. — Gefl. Offerten unter Chiffre H. C. 2883 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per 15. August
Saaltochter
Offerten an Hotel Elisabeth, Gunten.

GESUCHT in Hotel I. Rang nach Lugano
Office-Economat-Gouvernante und **Kaffee Köchin**
Eintritt sofort oder nach Ueber-einkunft.
Offerten unter Chiffre O. C. 2838 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Schweizer der deutschen, französischen, italienischen und englischen Sprache mächtig, sucht Stelle als
Ober-Restaurateur oder Cafékellner
Eintritt sofort oder nach Ueber-einkunft.
Offerten an Carlo Boli, Rot-buchstrasse 34, Zürich 10, Telefon 26 35 43.

Gesucht eine tüchtige
Serviertochter
in kleinerem Bahnhofbuffet der Ostschweiz. Eintritt nach Ueber-einkunft.
Offerten unter Chiffre S. C. 2826 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Pasantenhotel I. Rang
Sekretär-Caissier
Jahresstelle. Eintritt nach Ueber-einkunft. Handgeschrieb. Offerten mit Photo, Zeugnis-kopien, Altersangabe und Gehaltsan-sprüchen unter Chiffre B. G. 2937 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Jahresstelle jüngere
Wäscherin
Lohn Fr. 200.—
Offerten mit Zeugnis-kopien an Hotel Schweizerhof, Basel.

Chef de cuisine
ev. Alleinchef
erste Kraft mit ersten Referenzen, sucht auf 15. September pas-senden Vertrauensposten, Tessin, Zürich oder Basel bevorzugt.
Offerten an T. Kemberger, Chef de cuisine, Hotel Schwarzer, Seiler Hotel Zermatt.

Remerciements
—
Madame Ernest Lenz-Zulcher et ses enfants;
Monsieur et Madame Ernest Lenz-Locatelli; Madame et Monsieur Jacques Joseph-Lenz et leur fille; les familles parentes et alliées,
profondément touchés de tous les témoignages de sympathie reçus à l'occasion du grand deuil qui vient de les frapper, remercient sincèrement toutes les personnes qui, de près ou de loin, y ont pris part.
Lausanne, juillet 1946.

Zu mieten eventuell zu kaufen gesucht
von jüngerer, tüchtiger Hotelliersfamilie
Hotel evtl. Restaurant
vorzugsweise Stadt oder Zweigleisengeschäft evtl. nur Wintersaison. Offerten unter Chiffre H. D. 2890 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen per 1. September Köchin oder Koch
perfekt auch für Süß-Speisen und Backen. Mod. Arbeitsplatz, Cöbifien, Fixum und Umsatzbeteiligung, geregelte Arbeitszeit, freier Sonntag, bez. Ferien, Jahresstelle.
Barman
für Milchbar, Kost, Trinkgeld, Umsatzbeteiligung, Arbeitszeit wie oben.
Küchengehilfin od. Volont.
guter Lohn, freier Sonntag, bezahlte Ferien, Jahresstelle, Kost frei ohne Logis.
Schriftliche Offerten mit Bild an «Morobacco, Express Café, Postfach, Luzern oder direkte Vorstellung unter Voranmeldung.

Gesucht in erstklassiges Restaurant ein
junger Koch
(Commis) bei gutem Lohn. Eintritt 15. August oder nach Ueber-einkunft. Eilofferten sind zu richten unter Chiffre K. C. 2894 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Bahnhof-Buffet der Ostschweiz tüchtiger, restaurations- und entremetskundiger
Aide de cuisine
Offerten mit Zeugnis-kopien, Bild und Angabe der Lohnansprüche sind zu richten unter Chiffre P. B. 2892 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht wird von Pasanten-Berghotel, per sofort eine tüchtige, serviergewandte
Restaurations-tochter
Evtl. Aushilfe für 5-6 Wochen. — Gefl. Offerten mit Bild und Zeugnis-sen sind zu richten unter Chiffre P. B. 2892 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht von kleinerem Hotelbetrieb in der Nähe von Lugano
GOVERNANTE
geseteten Alters als Stütze des Patrons für Buffet, Buchhaltung, Korrespondenz und allgemeine Administration. Erfordernisse: Beherrschung der italienischen sowie Kenntnis der deutschen und französischen Sprache, Erfahrung in der Führung eines Wirtschaftsbetriebes. Eintritt rasch-möglichst. Off. unt. Chiff. T 6969 Publicitas Lugano.

Versende jede Woche lebende, sehr gute
Suppenhühner
Fr. 4.— per kg und
Bratgüggeli
Preis Fr. 4.50 per kg.
Mit höchster Empfehlung:
Florian Schlegel, Geflügelhof,
Grabs (St. Gallen) Tel. 8 82 64.

Zu verkaufen
Einen fahrbaren
Beerex-Grill-Heizkörper
Hotel Elite, Biel.

HOTEL à vendre
38 lits, à Nyon, au bord du lac, près Genève, avec garage pour 8 à 10 voitures, grande terrasse. Annexe avec appartements localisés. S'adresser: Etude BURK & PAVILLON, notaires, à Nyon.
Zu verkaufen gut erhaltener, fahrbarer 6 Cyl.

Packardwagen
Mod. 1927, 6 neue Naturgummireifen. Offerten unter Chiffre V 2818 Q an Publicitas Basel.
Gesucht jüngere, nette
Bar-Servicetochter
Eintritt ab 15. September. Nur gute und aufrichtige Tochter.
Offerten mit Zeugnis-kopien und Photo unter Chiffre S. G. 2942 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Bellevue-Palace Bern sucht in seinen Grill-Room mit Eintritt auf 1. September 1946 tüchtige, gut ausgewiesene
Grill-Tochter
Offerten mit Zeugnis-kopien und Photo sind an die Direktion Hotel Bellevue-Palace Bern zu richten.
Bei
Angestellten-Mangel
dann Silpa (selbstiges Silber-reinigungsgeb.) gibt ihrem Silber-gegenstand unzureichenden Hochglanz
1 kg Dose Fr. 3.50
0,500 kg Dose Fr. 4.50
Musterdosen Fr. 1.50
Frau M. Flückiger-Hayoz, Silb-ertrieb Zürich 2, Schanzeng-straße 3.

Potager à charbon table chaude à gaz
1,20 m x 2,70 m;
0,85 m x 2,50 m
à vendre d'occasion à l'Hotel Terminus, Fribourg.

J'informe mon honorable Clientèle de la fermeture momentanée de
l'Hotel Terminus et Zaehringhof
Fribourg
Je saisis cette occasion, pour remercier mes Clients du Café-restaurant et de l'Hotel, Messieurs les Voyageurs de Commerce et toutes les Sociétés qui m'ont témoigné jusqu'à ce jour leur confiance et leur sympathie et qui ont honoré mon établissement en étant mes fidèles Clients.
A. Morel.

Gesucht in grosses Stadtrésaurant
1 Bäuerlistin
(Anfängerin) für Bonkontrolle und allg. Bureauarbeiten.
1 Buffetlehrtöchter
Gelegenheit, das Mixen zu erlernen.
1 Tochter in Tea-Room
für Service und Pâtisserie-Verkauf.
Gefl. Offerten unter Chiffre S. S. 2902 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
Barmaid
guter und angenehmer Charakter erwünscht. Ev. Anfängerin mit Mixkurs. Eintritt September, für Stadt-Bar.
Offerten mit Zeugnis-kopien und Photo unter Chiffre S. G. 2943 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Hotel-Restaurant in Bern
1 Buffetdame
für Ferienabteilung (evtl. für bleibend).
1 Buffet-Lehrtöchter
und eine
2. Köchin
Gutbezahlte Stellen bei geregelter Arbeitszeit. Offerten unter 2,11 917 Y an Publicitas Bern.

Gesucht auf 15. eventuell 20. August
1 Officemädchen
und
1 Officebursche
Offerten an Hotel Bellevue an Lac, Hiltferingen.

Küchenchef
Alleinkoch
in ungekündigter Stellung, in Weinrestaurant tätig, wünscht sich zu verändern auf dem Platze Luzern. Beste Referenzen. Offert. unter Chiffre W. G. 2917 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Grande Mise de Mobilier d'Hotel
Samedi, 10 août, dès dix heures du matin à l'Hotel Terminus, Fribourg
30 lits de 1 à 2 places — Armoires avec et sans glaces — Tables de nuit — Fauteuils — Chaises longues — Chaises rembourrées — Canapés — Tables — Salon ancien — Buffets dressoirs — Tapis de tables — Couvertures de laine — Portes-manteaux — Tentures — Rideaux — Brise-bise — Lusteries — Lustres de devanture — 400 Chaises diverses — Batterie de cuisine en parfait état — Fourneau à bois et charbon — Mobilier de Jardin — Tableaux — etc. etc. etc.

Gesucht in erstklassiges Hotel auf dem Platze Zürich
1 Etagen-Gouvernante
1 Economat-Gouvernante
1 Office-Gouvernante
1 II. Kaffee Köchin
Eintritt nach Ueber-einkunft. Zeugnis-abschriften mit Photographie und Gehaltsansprüchen von nur absolut fähigen Bewerberinnen unter Chiffre E. Z. 2841 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel.

Hoteller
mit geschäftstüchtiger Frau in ungekündigter Stellung sucht selbständigen
Direktionsposten
Auslandspraxis, mit Hotel-, grossen Restaurations-Betrieben, Banketts etc. vertraut, guter Organisator. — Offerten unter Chiffre D. P. 2774 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT nach Ueber-einkunft
1 Pâtissier - Aide chef de cuisine
Gefl. Offerten mit Lohnangaben an Hotel Bahnhof Terminus Rheinfelden.
Gesucht für sofort oder nach Ueber-einkunft
TÜCHTIGE KÖCHIN
in Ausflugsrestaurant. (Jahresstelle). Guter Lohn geregelte Freizeit, genügend Hilfspersonal. Offerten an Restaurant Schloss Laufen am Rheinfall Tel. Schaffhausen 5 22 56.

Einheirat
wünscht langjähriger Hoteller-Restaurateur (gel. Koch), 50jährig, ohne Anhang, nette Erscheinung, z. Z. Restaurateur, Offerten erbeten unter Hauptpostfach 23, Zürich.
GESUCHT in Jahresstellen nach Ueber-einkunft
2 Restaurationstöchter
deutsch und franz. sprechend, eventuell 2 Schwestern, wovon die eine schon tüchtig im Service, die andere als Anfängerin. Gefl. Offerten an Postfach 79, Rheinfelden.

Im Zeichen der Hotel-Erneuerung



Sind Sie bereit, Herr Hotelier? Werden sich Ihre Gäste wohl fühlen?

Spannteppiche in Zimmer, Halle, Speisesaal etc. uni-farbig, Ton in Ton oder persisch gemustert, erhöhen die Behaglichkeit!

Muster und Offerten bereitwillig durch unsere Hotel-Abteilung.

Schuster

TEPPICHHAUS SCHUSTER & CO. ST. GALLEN/ZÜRICH

DIE SPEZIALFIRMA FÜR
ERSTKLASSIGE HOTELINSTALLATIONEN

JON MOSCA & Co.

LUGANO ZÜRICH
VIA DUFOUR 15 UNIVERSITÄTSSTRASSE 27

SANITÄRE ANLAGEN - ZENTRALHEIZUNGEN



SPANNTEPPICHE
AUS REINER WOLLE
BEI Geelhaar WIEDER
ERHÄLTICH.

Es ist der ideale Teppich für das aparte Schlafzimmer, für den Salon, für die Halle, für Ihr Privatbureau, Sitzungszimmer usw. Spannteppiche sind eine Spezialität unseres Hauses. Bitte bemusterte Offerte einholen!

Teppichhaus



W. Geelhaar AG., Bern, Thunstr. 7 (Helvetiaplatz)
Gegr. 1883 Tel. 21058

Fischkonserven

Sardinen, Thon, Sardellen
Hummer, Crevetten

von



HANS GIGER BERN

Lebensmittel-Grossimport
Gutenbergstr. 3 Telefon 22735

L. M. KOHLER



PAPIERE & DRUCK
BERN

Serviertabletts



in eckig und ovalem Birn- und Nussbaumholz.

Sie sind wasserfest und hitzebeständig und geben Ihrem Service eine zeitgemässe, persönliche Note. — Offerten durch

Invertzucker

dickflüssig zu verwenden wie richtiger Zucker in Eimern von 12½–100 kg
Fr. 2.60 per kg, sofort lieferbar.

Mit freundlicher Empfehlung
PETER & KUNZ Kolonialwaren en gros
Zürich 11 Telefon (051) 467010

Mahler

CHUR

seit 1808
Neuheiten in Glas-, Holz- und Silberwaren

Ungeziefer
jegliche Art vertilgt mit Garantie zuverlässig, billig und diskret

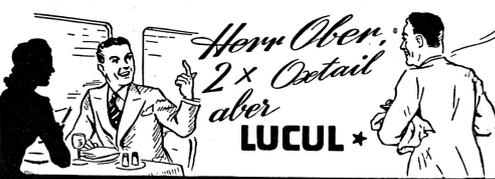
Otto von Büren
Zürich
staatlich geprüft
Hardturmstr. 280, Tel. 27 70 69

Zu verkaufen in Lausanne aus Gesundheitsgründen gutgehendes

HOTEL

35 Betten, prächtige Lage, ruhig, 3 Minuten vom Zentrum gelegen. Vergrößerungsmöglichkeiten. Bebaute Fläche 300 m² noch bebaubare Fläche ungefähr 700 m², Gesamtfläche der Liegenschaft 1745 m². Preis Fr. 400 000.—, notwendiges Kapital Fr. 250 000.— Erstklassiges Geschäft für seriösen Käufer.

Offerten unter Chiffre P. L. 33416 L. an Publicitas, Lausanne.



Herr Ober:
2 x Cocktail
aber
LUCUL *

* LUCUL-Nährmittelfabrik Zürich-Seebach Tel. 467294

Wiedereröffnung
der

1. Englischen Schule Oerlimatt-Krattigen

Erstl. engl. Sprachschule für Hotelfach, Handel u. Verkehr. Engl. dipl. Lehrkräfte. Intensiver Unterricht und methodischer Aufbau in Sprache und Schrift. Ständige engl. Konversation. Dauer der Schule 10 Wochen, vom 30. Sept. bis 7. Dez. 1948. Pauschalpreis inkl. volle Pension mit vier Mahlzeiten Fr. 650.—, zahlbar in Raten.

Prospekte und Auskunft durch
Fam. Zahler, Kuhhaus Oerlimatt, Krattigen (B.O.)



Frische
SCHWEIZER FISCH

Felchen-Bondelles
Seeforellen, Hechte

Spezialität:
Filets de perches
Filets de feras
immer lebendfrisch

E/IG FRÈRE/
PÊCHERIE BROYARDE
FRIBOURG Tel. 2 22 42

Zu verkaufen

Hotel

in schönster Südlage am Vierwaldstättersee. Weitgehend neu renoviertes Haus, 60 Fremdenbetten, Restaurant mit Garten, Landwirtschaft (Gesamtfläche 10 ha), Günstige Bedingungen.

Offerten unter Chiffre H 40882 Lz an Publicitas Luzern.

Altersh. zu verkaufen z. Schatzungspreis (evtl. zu vermieten an zahlungsfähige und branchenkundige Leute)

Bestrenommiertes altes Hotel

Zukunftsgeschäft. In vorzügl. Fremdenlage, Kantonszent. an d. Hauptstr. (Goth.-Loug.-Loc.), 30 Zimmer, Garten, Säle, Gesellschaftsraum, Tea-Room etc. Sehr interessantes Geschäft. Vermittler ausgeschlossen. Jede weitere Auskunft erhältlich sub Chiffre P 2023 Publicitas Bellinzona.

3 GRÜNDE

um die Wiederinstandstellung der Silberwaren. Ihres Betriebes der Firma

H. BÉARD S.A., MONTREUX

anzuvertrauen. Ein durch die Firma H. BÉARD S.A. repariertes und neu versilbertes Stück ist einer Neuananschaffung gleichwertig. Hunderte von erstklassigen Referenzen zur Verfügung.

- 40 Jahre Erfahrung
- Erstklassige Neuversilberung, Aufliagestellen durch Eigenverfahren verstärkt
- Handpolitur durch Blutstein




Verstärkte Stellen

BÉARD

Fabrique d'argenterie
MONTREUX

Dauernde Ausstellung und Bureau: ZÜRICH, BELLERIVESTRASSE 7, TELEPHON 32 00 66

Zu vermieten auf Frühjahr 1947

Hotel-Restaurant

an schönster Lage am Zürichsee. — Grosser Umsatz nachweisbar. Nötiges Kapital ca. Fr. 50 000.— Es kommen nur tüchtige Fachleute in Frage. Offerten unter Chiffre B 8048 an Publicitas, Zürich.

Auf kommende Wintersaison können noch einige komplette

Oelfeuerungen

mit den nötigen Oeltankanlagen betriebsfertig geliefert werden.

Anfragen an Dafag A. G., Zürich, Limmattplatz 7
Telephon 27 24 25.



Generalvertretung für die Schweiz

ERSTE AKTIENBRENNEREI BASEL

A. FISCHER, DIR.

Telephon 21991 und 21992

Verlangen Sie die Spezialofferte für Mitglieder des S. H. V.